

Der Weg zum Weltfrieden führt über die neue Seidenstraße

Die Überlegenheit „des Ostens“ über „den Westen“

kann mit deutscher Unterstützung weltweit das Wohl aller Menschen fördern

Inhalt:

1. Die Seidenstraße begünstigt den Austausch zwischen den Kulturen des Ostens und des Westens.....	1
2. Informationen zu den Hintergründen	6
2.1 Unser Leben spielt sich im Rahmen internationaler Vernetzung ab	7
2.2.1 Zu berücksichtigen sind Unterschiede in der westlichen und der östlichen Sicht von Gegebenheiten	9
2.2 Mit Abstand kann man historische Entwicklungen aus neutraler Sicht verstehen	12
2.3 Wie erfolgreich Menschen sein können, ergibt sich aus dem, was sie wahrnehmen – ihrer Fähigkeit, das Wesentliche zu erkennen.....	14
2.3.1 Donald Trump beendet die bisherige US-Fürsorglichkeit allen Menschen gegenüber.....	15
2.4 Chinas Potenzial als Wegbereiter eines goldenen Zeitalters	16
2.4.1 Personale Reife gehört zur Achtung und zum Schutz der menschlichen Würde	18
3. Die Achtung der Menschenwürde begünstigt weltweit optimale Kooperation	19
4. Im Hinblick auf die Sorge für Frieden fiel Deutschland eine besondere Rolle zu.....	20
4.1 Herausragend sind „Deutschlands“ Voraussetzungen, freiheitlich-demokratisches Zusammenleben weltweit zu gewährleisten.....	24
4.1.1 Zur Förderung der einheitlichen globalen Ordnung ging Maßgebliches von Deutschland aus	27
4.1.2 Bewusst unterstütz(t)en die Vereinten Nationen „die Deutschen“ als Wegbereiter des Weltfriedens	28

1. Die Seidenstraße begünstigt den Austausch zwischen den Kulturen des Ostens und des Westens

Die *alte Seidenstraße* verband Ostasien, insbesondere China, überwiegend auf Landwegen (Karawanenstraßen) über Zentralasien mit dem Mittelmeerraum und Europa. Über sie wurden in großem Umfang Waren ausgetauscht, in westlicher Richtung hauptsächlich Seide, Porzellan und Gewürze, nach Osten vor allem Wolle, Gold und Silber. Daneben wurden auch Ideen, Wert- und Rechtsorientierungen (= Religionen) sowie kulturelle Errungenschaften zur Verbesserung der Gesundheit, des Zusammenlebens und der Lebensqualität in beiden Richtungen transportiert. So gelangten zum Beispiel die christlich geprägten Lehren von Nestorius, des von 428 bis 431 amtierenden Patriarchen von Konstantinopel (heute: Istanbul), und der Buddhismus (von Indien aus) nach China. Dort konnten Gelehrte deutliche Übereinstimmungen dieser Lehren mit denen der antiken chinesischen Weisheitslehrer Lao Tse (ca. 604 - 531 v. Chr.) und Konfuzius (551 - 479 v. Chr.) feststellen.

Die *neue Seidenstraße* beruht auf einer Logistik-Strategie, einem Algorithmus, der von der Volksrepublik China ausgeht. Bereits seit etlichen Jahrzehnten werden vorbereitende Fakten dazu geschaffen, nicht nur zum Export chinesischer Waren in alle Regionen der Erde, sondern auch zur Bereitstellung einer zweckmäßigen Infrastruktur. Ein *SPIEGEL online*-Beitrag machte das unmissverständlich deutlich:

„Mit einem Volumen von rund 900 Milliarden Dollar ist es das größte Investitionsprogramm seit dem Marshallplan, mit dem die USA nach dem Zweiten Weltkrieg dem zerstörten Westeuropa wieder auf die Beine halfen. China will im eurasischen Ausland in Pipelines und Kraftwerke investieren, es geht um ein Netzwerk aus Straßen, Eisenbahnen, Häfen und Flughäfen zwischen Asien und Europa - also um Infrastruktur. Und es geht um Chinas Ruhm und Einfluss - also um Geopolitik.“¹

¹ Bernhard Zand: „Neue Seidenstraße“. Wie China mit 900 Milliarden Dollar die Welt erobern will. 15.05.2017
<http://www.spiegel.de/politik/ausland/china-entwicklungsprogramm-neue-seidenstrasse-a-1147588.html>
https://de.wikipedia.org/wiki/One_Belt,_One_Road
https://de.wikipedia.org/wiki/One_Belt,_One_Road

Nicht nur der Hinweis auf den Marshallplan lässt erkennen, um was es hier *tatsächlich* geht: Dieser Plan hatte, neben anderem, den USA dazu verholfen, sich als die „einzige Weltmacht“² zu profilieren. Seitdem gilt „America first“. Um sich ihren Vormacht-Status zu erhalten, setzen sich die USA-Regierungen seit der Truman-Doktrin (1947) mit den ihnen zur Verfügung stehenden Mitteln dafür ein, weltweit alles zu überwachen und zu kontrollieren, um es gemäß ihren Interessen zu steuern. Die US-amerikanischen Wirtschaftsunternehmen unterstützen diese sie dabei bestmöglich, weil diese Strategie auch deren Macht- und Wachstumsinteressen zugute kommt.³ Insbesondere gilt das für die IT-Branche, in der US-Unternehmen wie *Alphabet (Google)*, *amazon*, *Apple* und *Microsoft* als Weltmarktführer der weltweiten Konkurrenz die Regeln und Kriterien vorgeben können, an die sich diese zu halten haben, wenn sie sich als „konkurrenzfähig“ erweisen wollen.⁴

Dieses Vorgehen folgt einem uralten, einheitlichen Algorithmus, dem *Algorithmus der Zerstörung*⁵, der vielfach in der Absicht zum Ausdruck kommt, „das Böse“ aus der Welt schaffen zu wollen⁶: Man setzt sich dafür ein, alles was einem nicht gefällt und passt, zu bekämpfen und zu besiegen, dieses abzuwehren, zu unterdrücken und zu verdrängen, zu schwächen, zu zerstören, zu vernichten, jegliche Lebensgrundlagen zu entziehen. Dieses Vorgehen zeigt(e) sich zum Beispiel in (1.) den antiken imperialistischen Strategien der Kriegsführung der Griechen und Römer, (2.) den absolutistisch-autoritativen Herrschaftsansprüchen angeblich „unfehlbarer“ römischer Päpste und von Königen und Kaisern als „Stellvertretern Gottes“ („von Gottes Gnaden“), (3.) dem mittelalterlichen europäischen Merkantilismus der Fugger und Welser in Deutschland und der Medici in Italien, (4.) dem europäischen Kolonialismus⁷ und (5.) allen modernen Formen von Mobbing.⁸

Weltweit ergab sich ein totalitäres Diktatorsystem, in dem Herrschende die Bevölkerung ihren Vorstellungen und Zielen entsprechend manipulieren, dirigieren, ausbeuten, unterdrücken, be- und verurteilen sowie „unschädlich“ machen können – gemäß den „Big Brother“-Prinzipien, die der englische Schriftsteller George Orwell 1948 in seinem politischen Roman „1984“ angesichts der Zeit des „Dritten Reiches“ anschaulich dargestellt hatte. Dieses Vorgehen wurde in etlichen westlichen Staaten, so zum Beispiel in den USA, Deutschland (West) und

² Zbigniew Brzezinski: Die einzige Weltmacht. Amerikas Strategie der Vorherrschaft. Vorwort von Hans-Dietrich Genscher. Kopp Verlag 2015

³ Fabian Scheidler: Das Ende der Megamaschine. Geschichte einer scheiternden Zivilisation, Promedia Verlag, Wien 2015. <https://de.wikipedia.org/wiki/Megamaschine>

⁴ Thomas Kahl: Menschenrechtswidrige Strategien: Der Algorithmus der Zerstörung. In: Thomas Kahl: Der Schutz des Lebens auf der Erde. Die *freiheitlich-demokratische* globale Rechtsordnung verhilft zu weltweiter Gerechtigkeit und friedlicher Zusammenarbeit. Abschnitt 12.2.1 www.imge.info/extdownloads/DerSchutzDesLebensAufDerErde.pdf

⁵ Bojan Kustura: Der Ursprung des Bösen und der Algorithmus der Zerstörung: Geld, Wert und globalökonomische Implikationen für sozioökonomisches Handeln am Beispiel der Tiv. GRIN Verlag 2013.

⁶ Inwiefern diese Haltung nicht nur eine *Gefahr* darstellt, sondern tatsächlich in erschreckendem Ausmaß vorzufinden ist, dokumentiert: Rainer Luyken: Jagd auf das Böse. Der Fall Mary Bell und die neue Politik der Härte gegen das Verbrechen. In: Die ZEIT Nr. 21, 14.05.1998, S. 13-16.

<http://pdf.zeit.de/1998/21/marybell.txt.19980514.xml.pdf> Angesichts heutiger Reaktionen staatlicher Instanzen auf Terroristen und Amokläufer sowie des Umgangs des türkischen Präsidenten Erdogan mit Menschen, die andere politische Positionen vertreten als er, ergibt sich der Eindruck, dass die Hilf- und Kopflosigkeit bzw. die Überforderung politischer und juristischer Amtsträger stetig zunimmt. Thomas Kahl: Verletzungen der Würde des Menschen und Maßnahmen der Prävention gegen eskalierende Gewalt. Wie menschliches Versagen zu Terrorismus und dem Weltuntergang führen kann. www.imge.info/extdownloads/VerletzungenDerWuerde.pdf

⁷ <https://de.wikipedia.org/wiki/Kolonialismus>

⁸ Helmut Böttiger: Der Westen, ein Abgesang. Entstehung und Zukunft der westlichen Marktgesellschaft. Michael Imhof Verlag 2018

der Schweiz, raffiniert verschleiert, modifiziert und propagandistisch kultiviert. Dies gelang insbesondere (1.) über die Einführung von als „demokratisch“ bezeichneten Abstimmungen, (2.) über Wahlen von politischen Repräsentanten (Abgeordneten, Parlamentariern, Interessenvertretern) und (3.) über juristische und finanzielle Regelungen sowie Bildungsmaßnahmen, die den Bürgern als hilfreich und gerecht *dargestellt* wurden. Diese Mittel konnten wirksam eingesetzt werden, um Bevölkerungsgruppen davon abzuhalten, sich angesichts empfundener Ungerechtigkeiten zu beschweren und Reformmaßnahmen einzufordern.⁹ In Staaten, in denen *Rechtskunde* und die Orientierung an Werten und Normen nicht als das wichtigste Grundlagenfach im Bildungswesen angesehen und vermittelt wird, herrscht zwangsläufig eine Unklarheit, die es der Bevölkerung schwer macht, richtig und gerecht zu handeln und sich mit Aussicht auf Erfolg für Richtiges und Gerechtes einzusetzen: „Wenn das Bildungswesen versagt, ist die ganze Gesellschaft in ihrem Bestand bedroht.“¹⁰

Diese Entwicklung hatte zwangsläufig zur Folge, dass es weltweit kaum irgendwo gelingen kann, sich konsequent an denjenigen Kriterien auszurichten, die Voraussetzung sind für *allgemeinwohlförderndes* demokratisches Handeln¹¹ auf der Grundlage der Achtung und des Schutzes der Menschenwürde und der Menschenrechte. Dementsprechend hatte der Friedenspolitiker Egon Bahr (SPD) betont:

„In der internationalen Politik geht es nie um Demokratie oder Menschenrechte. Es geht um die Interessen von Staaten. Merken Sie sich das, egal, was man Ihnen im Geschichtsunterricht erzählt.“¹²

Auch Helmut Schmidt (SPD) hatte deutlich gemacht, dass es um die Beachtung und Einhaltung der menschlichen Rechte und Pflichten schlecht bestellt ist:

»Zum einen werden die **Menschenrechte** von einigen westlichen Politikern, zumal in den USA, als **Kampfbegriff** und als aggressives Instrument der außenpolitischen Pressuren benutzt. Dies geschieht zumeist durchaus selektiv: zwar gegenüber China und Iran, nicht aber gegenüber Saudi-Arabien oder Israel. Die Gründe für solche Einseitigkeit liegen in ökonomischen und strategischen Interessen. Zum anderen werden die Menschenrechte von manchen Muslimen, Hindus und Konfuzianern als **typisch westliches Konzept** aufgefasst. [...] Besonders in Asien hören wir den ernstzunehmenden, ernsthaft begründeten Vorwurf, das Grundrechtskonzept vernachlässige oder **verkenne** gar **die Notwendigkeit von Tugenden, Pflichten und Verantwortlichkeiten des Einzelnen** gegenüber der Familie, der Gemeinde, der Gesellschaft oder dem Staat. [...] Keine Demokratie und keine offene Gesellschaft kann auf die Dauer Bestand haben ohne das doppelte Prinzip von Rechten und Pflichten.«¹³

⁹ Anschaulich schilderte diese Strategie Joachim Walther: *Candide* oder Überleben lernen. Stück nach *Voltaire* (= Henschel Schauspiel). Henschel, Berlin 1990. Als Hörspielfassung gesendet am 3.10.2018 über Deutschlandfunk Kultur, Das Feuilleton im Radio unter dem Titel „Candide oder Hoffen lernen“ https://www.deutschlandfunkkultur.de/candide-auf-dem-weg-durch-die-systeme-candide-oder-hoffen.3684.de.html?dram:article_id=422602

¹⁰ Georg Picht: Die deutsche Bildungskatastrophe. Zwei Millionen Schüler mehr – Woher sollen die Lehrer kommen? In: Christ und Welt 31.01.1964, Nr. 5, S. 3 www.uni-bielefeld.de/Universitaet/Einrichtungen/Weitere%20Einrichtungen/Universitaetsarchiv/images/Kapitel-1_UABI_Schelsky.pdf

¹¹ Thomas Kahl: *Demokratisch* kann nur sein, was das Allgemeinwohl *nachhaltig* unterstützt. Modernes Knowhow macht es leicht, optimal für Gerechtigkeit zu sorgen. www.imge.info/extdownloads/DemokratischKannNurSeinWasDasAllgemeinwohlUnterstuetzt.pdf

¹² www.rnz.de/nachrichten/heidelberg_artikel,-Egon-Bahr-schockt-die-Schueler-Es-kann-Krieg-geben-arid,18921.html (04.12.2013)

¹³ https://www.global-ethic-now.de/gen-deu/0c_weltethos-und-politik/0c-pdf/kueng_schmidt.pdf
Helmut Schmidt: Der Westen benutzt die Menschenrechte als politische Waffe
<https://www.youtube.com/watch?v=fetPiGwnqNM>

Im Westen ist ein Konzept der Menschenrechte verbreitet,¹⁴ in dem „die Freiheit der Person“ bzw. „die freie Entfaltung der Persönlichkeit“ (Artikel 2 GG) im Sinne „allgemeiner Handlungsfreiheit“ verstanden wird: Jeder Mensch habe das Recht, zu tun und zu lassen, was ihm gerade einfallt und was er wolle, so lange die Rechte anderer nicht verletzt würden und sein Ansinnen und Handeln nicht ausdrücklich gesetzlich verboten worden sei.¹⁵ Hier erscheint ein Handeln aus juristischer Sicht so lange als „in Ordnung“ bzw. als „nicht zu beanstanden“, wie nicht (1.) eine oder mehrere Personen diesem Handeln gegenüber eigene Rechte *mit juristischen Mitteln* geltend machen und so lange nicht (2.) die Berechtigung der Einwände bzw. der Klage gerichtlich bestätigt wird über eine Zurechtweisung oder Verurteilung des oder der Angeklagten.

Im Rahmen dieser – über zweitausend Jahre alten – Rechtstradition wird die Chance, sein Recht zu bekommen, zu schützen und zu bewahren, abhängig

- (1.) von dem Willen und der Bereitschaft, beständig den Rechtsweg in Anspruch zu nehmen,
- (2.) von dem finanziellen Vermögen, die hierbei anfallenden Kosten tragen zu können und
- (3.) von dem Ausmaß erhaltener praktischer Unterstützung durch hinreichend leistungsfähige und fair urteilende Gerichte und Richter.

Dieses Verständnis von *Handlungsfreiheit* geht mit schwer erträglicher Unklarheit einher, da häufig von vornherein kaum kalkulierbar ist, wie das richterliche Urteil ausfallen wird. Rücksichtslose(re), Kampfbereite(re), Reiche(re) und Stärkere haben hier stets bessere Chancen, sich durchzusetzen.¹⁶ Dass es hier ums *Siegen und Verlieren* geht, dass argumentative Kampfstrategien entwickelt werden, um sich gegenüber anderen *durchzusetzen*, anstatt sich um einvernehmliche Verständigung im Sinne allseits akzeptabler, befriedigender Problemlösungen zu bemühen, läuft dem Gerechtigkeitsprinzip der Chancengleichheit zuwider¹⁷: Alle Menschen benötigen die gleichen Chancen, Schutz und ihr Recht zu erhalten.

Xi Jinping, der amtierende Präsident der Volksrepublik China, positionierte sich als ein Vertreter *praktischer Vernunft* im Sinne von Immanuel Kant:

„Die Seidenstraße soll eine Straße des Friedens sein.“¹⁸

¹⁴ Demgegenüber entstand in Großbritannien eine Rechts- und Gerechtigkeitstradition, die sich davon deutlich unterscheidet. Diese basiert auf dem *rule of law*, dem *common law* und dem *case law*.

¹⁵ Siehe hierzu etwa

Theodor Maunz, Günter Dürig (Hrsg.): Grundgesetz. Kommentar, Loseblattsammlung seit 1958, Verlag C.H. Beck, München.

Philip Kunig: Art. 2. Persönlichkeit, Leben, körperliche Unversehrtheit, Freiheit In: von Münch / Kunig: Grundgesetz-Kommentar Band 1, 6., neubearbeitete Auflage 2012. C.H. Beck München 2012. S. 146

www.chbeck.de/fachbuch/leseprobe/von-Muench-Grundgesetz-Kommentar-GG-9783406581625_Bd.2_2902201206154301_lp.pdf

Andreas Fisahn, Martin Kutscha: Verfassungsrecht konkret. Die Grundrechte. Berliner Wissenschaftsverlag 2011 (2. Aufl.), S. 23 ff.

https://de.wikipedia.org/wiki/Artikel_2_des_Grundgesetzes_für_die_Bundesrepublik_Deutschland

https://de.wikipedia.org/wiki/Allgemeine_Handlungsfreiheit

www.grundrechtenschutz.de/gg/freie-entfaltung-der-personlichkeit-258

¹⁶ Das zeigte eindrucksvoll die „hart aber fair“ ARD-Sendung „Reichen-Rabatt und diskrete Deals – wie gerecht ist die Justiz?“ am 20.4.2015 mit dem ehemaligen Bundessozial- und -arbeitsminister Norbert Blüm (CDU).

¹⁷ Thomas Kahl: Das Gerechtigkeitsgebot dient dem Allgemeinwohl: Es schützt und fördert geschädigte, geschwächte und benachteiligte Menschen. Es unterstützt die menschliche Würde und Leistungsfähigkeit.

www.youtube.com/watch?v=P6wJYQSIv5k

¹⁸ Xi Jinping: „Die Seidenstraße soll eine Straße des Friedens sein“ (15.05.2017)

http://german.china.org.cn/txt/2017-05/15/content_40818464.htm

Frieden beruht stets auf einer *einvernehmlichen Verständigung*, die praktisch eingehalten wird. Diese kann sich entweder darauf beziehen, (1.) *friedliche Koexistenz* zu pflegen, indem man sich bewusst gegenseitig in Ruhe *unterschiedlich* leben und handeln lässt („We agree to disagree“), also Andersartigkeit zulässt, respektiert und toleriert, auch indem man Kontakt und Auseinandersetzungen untereinander bewusst vermeidet oder (2.) sich gegenseitig bewusst in freundschaftlich-partnerschaftlicher bzw. geschwisterlich-fairer Weise *unterstützend* (nicht bevormundend!) zu fördern.

Letzteres war zum Beispiel im Zuge des Zeitalters der Aufklärung als der Vernunft und der Würde von *Homo sapiens* gemäß propagiert worden, etwa anhand von Slogans wie „*Freiheit, Gleichheit, Brüderlichkeit*“ (französisch: *Liberté, Égalité, Fraternité*) oder „*Einigkeit und Recht und Freiheit*“. Darauf hinarbeiten entspricht der *gewaltfrei-demokratischen* Strategie der interreligiösen Dialoge, sich gemäß dem Prinzip „Leben und leben lassen“ für das Menschenrecht auf „Religionsfreiheit“ einzusetzen, um krieglerische Auseinandersetzungen unter Religionsangehörigen zu vermeiden.¹⁹ In diesem Sinne betonte António Guterres als UN-Generalsekretär im Sinne der Friedensausrichtung der Organisationen der Vereinten Nationen:

„A multipolar world needs multilateral cooperation.“ (Eine Welt, in der es viele unterschiedliche Standpunkte gibt, braucht eine vielseitige Zusammenarbeit.)

Bislang herrschen, insbesondere im sogenannten „Westen“, zwischen Staaten, die untereinander offiziell-vertraglich *nicht verbündet* sind, feindselig-krieglerische, also dem Völkerrecht zuwider laufende, Beziehungen. Deutlich zeigt sich dies zum Beispiel im Umgang der EU mit Großbritannien angesichts der dort erfolgten Brexit-Entscheidung: Diese Entscheidung wird als ein feindseliger Akt angesehen, als eine *unberechtigte* Ablehnung der Ausrichtung der EU-Administration. Inwiefern eine gewisse Berechtigung vorliegt, dieser Ausrichtung nicht zu folgen, sondern eine Reform dieser Ausrichtung zu verlangen, konnte (oder wollte) die EU-Administration anscheinend noch nicht erkennen.²⁰

Dass Staatsregierungen in ego- und ethnozentrischer Befangenheit²¹ zu der Vorstellung neigen, sie allein handelten „richtig“ und wer anders vorgehe oder vorgehen wolle, der handele selbstverständlich „falsch“, liefert die Hauptbegründung für die Notwendigkeit der

¹⁹ Dem entsprach auch das Zustandekommen der *Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte* (1948). Siehe hierzu Thomas Kahl: Die besten Jahre liegen noch vor uns. Die Menschenrechte als Basis weltweiter Gerechtigkeit und friedlicher Zusammenarbeit im Sinne der Vereinten Nationen. Berliner Wissenschafts-Verlag BWV 2017. S. 56-59.

Thomas Kahl: Die Religionsfreiheit als fundamentales Menschen- und Grundrecht.

www.imge.info/extdownloads/DieReligionsfreiheitAlsFundamentalesMenschenUndGrundrecht.pdf

Thomas Kahl: Das Grundrecht auf Religionsfreiheit als Fundament für interreligiösen Dialog. Fünf Orientierungshilfen, die gutes Zusammenleben erleichtern. www.youtube.com/watch?v=n2d3QBhSlrA

www.imge.info/extdownloads/DasGrundrechtAufReligionsfreiheitAlsFundamentFuerInterreligioesenDialog.pdf

Thomas Kahl: Das Recht auf Religions-, Weltanschauungs-, Gewissens-, Meinungs-, Kunst- und Wissenschaftsfreiheit begünstigt die konstruktive Bewältigung aller Herausforderungen.

www.youtube.com/watch?v=PGqA_ub2Mnw&feature=youtu.be

²⁰ Thomas Kahl: Don't worry, be happy. Die Brexit-Entscheidung sorgt für notwendige Klarheit – Die Rechtslage hilft weiter. www.imge.info/extdownloads/DontWorryBeHappyD.pdf

Thomas Kahl: Don't worry, be happy. The Brexit decision delivers the clarity we need – assisted by the legal situation www.imge.info/extdownloads/english/DontWorryBeHappyEnglish.pdf

²¹ Thomas Kahl: Subjektivistische Positionen: Egozentrik, Egozentrismus und Ethnozentrismus. In:

Thomas Kahl: Die besten Jahre liegen noch vor uns. Die Menschenrechte als Basis weltweiter Gerechtigkeit und friedlicher Zusammenarbeit im Sinne der Vereinten Nationen. Berliner Wissenschafts-Verlag BWV 2017. S. 205-224.

Organisationen der Vereinten Nationen: Eine Zusammenarbeit aller Staaten zugunsten des Wohles aller Menschen auf der Erde lässt sich herbeiführen, indem sich *alle miteinander* offiziell-vertraglich verbünden, um für das allumfassende Allgemeinwohl zu sorgen.²² Um das zu ermöglichen, wurde zuerst der Völkerbund gegründet und nach dessen Scheitern die Organisation der Vereinten Nationen.

Die neue Seidenstraßen-Strategie zielt darauf ab, den bisherigen kolonialistischen und imperialistischen Bestrebungen des westlichen Militarismus und Kapitalismus im Sinne der Ausrichtung der Vereinten Nationen mit friedlichen Mitteln Einhalt zu gebieten, damit dieser das Leben auf unserem Planeten nicht immer weiter zugrunde richten möge.²³ Die bisherige Geschäfts- und Handelspolitik „des Westens“ mit China ist bereits seit Jahrzehnten *leicht erkennbar* auf dem Wege, ihn selbst in seinen eigenen Ruin zu führen²⁴. Ein ethisch-moralisch verwerfliches, *unsoziales* Vorgehen dazu bestünde darin, „den Westen“ aufgrund seiner Gier nach Macht und Geld jämmerlich zugrunde gehen zu lassen oder ihn mit seinen eigenen Mitteln „unschädlich“ machen zu wollen.

Nicht nur in China, sondern überall, wo die Menschenrechte im Hinblick auf gegenseitige Achtung und friedfertigen Umgang ernst genommen und geschützt werden, verbietet es sich, andere Menschen umkommen zu lassen, nur weil ihnen gewisse Einsichten und Fähigkeiten noch nicht hinreichend zur Verfügung stehen – *nobody is perfect*. Es wäre unanständig, das Leben auf der Erden nicht bestmöglich vor dem Untergang bewahren zu wollen. Geeignet und geboten ist dazu die sachkundige Unterstützung und Befähigung (Bildung) aller Menschen, die noch nicht aus sich heraus fähig sind, erkennen und tun zu können, was zu vernünftigem, anständigem mitmenschlichem Umgang unerlässlich ist. Chinesen kennen sich damit traditionell gut aus, auch weise Menschen (*Homo sapiens*) in anderen Regionen der Erde,

2. Informationen zu den Hintergründen

Es kann leider nicht davon ausgegangen werden, dass die Menschen *im Osten* und auch *im Westen* hinreichend über das informiert worden sind, was ihre eigene Kultur ausmacht und wie sich diese von den Kulturen unterscheidet, denen sich andere Menschen zugehörig fühlen. Denn vergleichende Kulturkunde gehört ebenso wenig wie Rechtskunde zu den überall verpflichtend zu unterrichtenden Schulfächern. Deshalb war 1989 im Rahmen der UN-Kinderrechtskonvention dementsprechende Bildung ausdrücklich gefordert worden:

Artikel 29 Bildungsziele; Bildungseinrichtungen

Die Vertragsstaaten stimmen darin überein, dass die Bildung des Kindes darauf gerichtet sein muss,

- a. die Persönlichkeit, die Begabung und die geistigen und körperlichen Fähigkeiten des Kindes voll zur Entfaltung zu bringen;
- b. dem Kind Achtung vor den Menschenrechten und Grundfreiheiten und den in der Charta der Vereinten Nationen verankerten Grundsätzen zu vermitteln;
- c. dem Kind Achtung vor seinen Eltern, seiner kulturellen Identität, seiner Sprache und seinen kulturellen Werten, den nationalen Werten des Landes, in dem es lebt, und gegebenenfalls des Landes, aus dem es stammt, sowie vor anderen Kulturen als der eigenen zu vermitteln;
- d. das Kind auf ein verantwortungsbewusstes Leben in einer freien Gesellschaft im Geist der

²² Immanuel Kant: Zum ewigen Frieden. 1795 ²² https://de.wikipedia.org/wiki/Zum_ewigen_Frieden

²³ Thomas Kahl: Der Schutz des Lebens auf der Erde. Die *freiheitlich-demokratische* globale Rechtsordnung verhilft zu weltweiter Gerechtigkeit und friedlicher Zusammenarbeit.

www.imge.info/extdownloads/DerSchutzDesLebensAufDerErde.pdf

²⁴ Thomas Kahl: Wo Rivalität vernichtet, können Rechts- und Bildungsmaßnahmen retten. Demokratische Rechtsstaatlichkeit und Gerechtigkeit als Basis globaler Zusammenarbeit (Global Governance).

www.imge.info/extdownloads/WoRivalitaetVernichtetKoennenRechtsUndBildungsmassnahmenRetten.pdf

Verständigung, des Friedens, der Toleranz; der Gleichberechtigung der Geschlechter und der Freundschaft zwischen allen Völkern und ethnischen, nationalen und religiösen Gruppen sowie zu Ureinwohnern vorzubereiten;
e. dem Kind Achtung vor der natürlichen Umwelt zu vermitteln.²⁵

In Übereinstimmung mit dieser UN-Forderung hatte der Wissenschaftsrat 2012 betont, anlässlich der Internationalisierung und Europäisierung des Rechts sei die juristische Bildung in Deutschland zu stärken.²⁶ Zur Rechtsstaatlichkeit gehört die Sorge für Rechtssicherheit, friedliche Formen der Konfliktbewältigung und für Friedenssicherung. Der Wissenschaftsrat erklärte:

„Das Recht ist in der Moderne ein zentrales gesellschaftliches Steuerungsmedium. Seine wesentlichen Funktionen lassen sich umschreiben als (1) Konfliktregelung, (2) Verhaltenslenkung und (3) Verwirklichung von Leitideen wie Gerechtigkeit, Freiheit, Menschenwürde und Solidarität.

(1) In fundamentaler Weise und von alters her dient Recht der Streitvermeidung und Streitschlichtung und dadurch der Friedenssicherung. Rechtshistorisch gesehen diente das für alle geltende Recht in Verbindung mit dem staatlichen Gewaltmonopol der Zurückdrängung personaler Eigenmacht in Gestalt von Rache und Selbstjustiz sowie der Überwindung der Fehde. Seinem Anspruch nach sorgt es für eine gleiche und damit gerechte Behandlung der Rechtsunterworfenen.“²⁷

„Die Rechtswissenschaft kann auf interdisziplinäre Bezüge nicht verzichten. Die Internationalisierung und Europäisierung des Rechts, vor allem durch das Aufbrechen der nationalstaatlich geschlossenen Rechtssysteme (in denen alle großen Kodifikationsleistungen in Deutschland, vom BGB bis zur Kodifizierung der Grundrechte im Grundgesetz, erbracht worden sind), verlangt eine Methodik, die internationale Perspektiven reflektiert und kritisch integriert.“²⁸

Anlässlich eklatanter Bildungsmängel werden in den folgenden Abschnitten Informationen vermittelt, die hilfreich sein können, um (1.) eingetretene geschichtliche Entwicklungen nachvollziehbar verständlich werden zu lassen und um (2.) einvernehmliche Formen der Problembewältigung zu gewährleisten.

2.1 Unser Leben spielt sich im Rahmen internationaler Vernetzung ab

Science fiction ist Trump(f). Wenn Donald Trump Gedanken oder Ideen hat, werden diese sogleich über twitter bekannt gemacht und in die Realität überführt, um Gewinn zu machen, Erfolg zu maximieren – oder auch nicht, weil es so nicht gelingt. Das ist für den US-amerikanischen Pragmatismus seit über 200 Jahren typisch: Man experimentiert. Damit kann Trump Erfolg haben oder versagen. Wenn unsere Welt deshalb zugrunde geht, hat „man“ sich halt verzockt. Na und? Ist das Leben für Trump ein Glücksspiel? Wie in Las Vegas' Casinos? Laut Charles Darwin geht es im Leben nicht so zu wie im Russischen Roulette. Stattdessen sei beständige Weiter- und Höherentwicklung vorgesehen.

Nachdem der Italiener Christoph Kolumbus 1492 in der *Neuen Welt* gelandet war, konnten Menschen, denen es in *Good Old Europe* nicht mehr gefiel, dorthin auswandern oder auch fliehen: in das gelobte Land der Unabhängigkeit, der Freiheit, der Weite der unbegrenzten Möglichkeiten. Im Verbindung mit christlicher (?) Missionsarbeit konnte man die dortigen

²⁵ <https://www.bmfsfj.de/blob/93140/8c9831a3ff3ebf49a0d0fb42a8efd001/uebereinkommen-ueber-die-rechte-des-kindes-data.pdf> www.aufenthaltstitel.de/unkinderrechtskonvention.html

²⁶ Wissenschaftsrat: Perspektiven der Rechtswissenschaft in Deutschland. Situation, Analysen, Empfehlungen. Hamburg 2012, S. 25 f. www.wissenschaftsrat.de/download/archiv/2558-12.pdf

²⁷ Wissenschaftsrat: Perspektiven der Rechtswissenschaft in Deutschland. Situation, Analysen, Empfehlungen. Hamburg 2012, S. 25 f. www.wissenschaftsrat.de/download/archiv/2558-12.pdf

²⁸ Wissenschaftsrat: Perspektiven der Rechtswissenschaft in Deutschland. Situation, Analysen, Empfehlungen. Hamburg 09.11. 2012, S. 29: B.1 I.2 Gegenstandsbezug und Geltungsanspruch der Rechtswissenschaft www.wissenschaftsrat.de/download/archiv/2558-12.pdf

Ureinwohner leicht mit Feuerwaffen besiegen, deren Land und Bodenschätze zum eigenen Wohl nutzen und in der Kultur des Wilden Westens die Rivalitäts-, Wettbewerbs- und Überlebenskampfspiele nach Herzenslust fortsetzen, die schon zum Aufstieg sowie zum Untergang der Hochkultur des Römischen Weltreiches beigetragen hatten. Gegen Ende des 2. Weltkriegs übernahmen die USA diese imperialistischen Strategien, um zur „einzigen Weltmacht“ (Zbigniew Brzeziński)²⁹ aufzusteigen. Seit 1990 gelang der „freien Welt“, alle Länder des Ostens in die Pracht, den Glanz, das Licht und die Schattenseiten der kapitalistisch-sozialen Marktgesellschaft einzubeziehen.

Seitdem steht der *Einheit der Welt* nichts Wesentliches mehr im Wege. Geöffnet hat sich das Tor zur bewussten, planmäßigen Gestaltung der Weltgeschichte. Dem Menschen ist, als Krone der Schöpfung, bewusst geworden, „was die Welt in ihrem Innersten zusammenhält“³⁰, wie Wolfgang von Goethe es formuliert hatte: die Weltordnung und wie sich die in ihr wirkenden Naturgesetzmäßigkeiten zur Wertschöpfung nutzen lassen. Aus politischer, kultureller sowie buddhistischer Sicht hatte Lama Anagarika Govinda (1898-1985) betont:

„Ost und West sind wie unsere beiden Hirnhälften: Nur wenn sie verbunden sind und einander ergänzen, sind wir ganze Menschen.“³¹

In der heutigen globalisierten Welt ist alles mit allem verbunden und vernetzt, nicht nur über kriegerische bzw. wirtschaftlich-finanzielle Auseinandersetzungen, sondern zugleich auch über friedensorientierte Dialoge und Weltkonferenzen. Was sich hier zeigt, ist zu nutzen, um die Gefahren zu überwinden und die Chancen zu befriedigender Lebensführung zu optimieren. So ging es zum Beispiel am 6.–17. November 2017 in Bonn um die klimatischen Gegebenheiten, Probleme und Lösungsmöglichkeiten. Im Blick auf die Globalisierung hatte Roman Herzog bereits 1997 in seiner Ruck-Rede betont:

„Jeder weiß, dass wir eine lernende Gesellschaft sein müssen. Also müssen wir Teil einer lernenden Weltgesellschaft werden, einer Gesellschaft, die rund um den Globus nach den besten Ideen, den besten Lösungen sucht. Die Globalisierung hat nicht nur einen Weltmarkt für Güter und Kapital, sondern auch einen Weltmarkt der Ideen geschaffen, und dieser Markt steht auch uns offen.“

Anfang 2017 hatte António Guterres das Amt des UN-Generalsekretärs übernommen. Davor war er Präsident der Sozialistischen Internationale. Als Katholik und Portugiese hatte er stets gute Beziehungen zu Brasilien. Zu den Hauptvertretern der dortigen *Theologie der Befreiung* gehört der ehemalige Franziskanerpater Leonardo Boff. Dieser ist mit Papst Franziskus verbunden, der mit dem Dalai Lama als Vertreter des Buddhismus im interreligiösen Dialog steht, auch mit hinduistischen, moslemischen und konfuzianischen Gelehrten und Religionsvertretern. Der Konfuzianismus prägt seit über zweitausend Jahren die chinesische Kultur und Gesellschaft und beeinflusst den Alltag in China, Japan, Korea, Singapur, Vietnam und auf Taiwan. Auch Buddhisten, Christen und Moslems leben dort neben- und miteinander.

Interreligiöser Dialog hatte 1948 maßgeblich zur Durchsetzung der *Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte der Vereinten Nationen* beigetragen. Daran waren vor allem vier spirituelle Persönlichkeiten beteiligt gewesen: der chinesische Philosoph Peng-chun Chang, der französische Rechtswissenschaftler jüdischer Herkunft René Cassin, der libanesischer Philosoph und Diplomat Charles Habib Malik mit griechisch-orthodoxem Bekenntnis und die gläubige Protestantin Eleanor Roosevelt, die Ehefrau des 1945 verstorbenen US-Präsidenten.

²⁹ Zbigniew Brzeziński: Die einzige Weltmacht. Amerikas Strategie der Vorherrschaft. Fischer 2004

³⁰ Johann Wolfgang von Goethe: Faust: Eine Tragödie - Kapitel 4. Reclam Verlag 1971

³¹ Lama Anagarika Govinda: Das Buch der Gespräche. O. W. Barth Verlag 1998

Die Kernaufgabe der Vereinten Nationen wird darin gesehen, in internationaler Verständigung zu einer weltweiten Kooperation³² beizutragen, die allen Menschen optimale Lösungen für alle Probleme und Herausforderungen zur Verfügung stellt. Aufklärungs-, Informations- und Bildungsangeboten kommt dabei eine Schlüsselstellung zu. Die Vereinten Nationen verstehen sich nicht als eine Regierungseinrichtung, die von sich aus eingreift und ordnet, sondern eher als ein polytechnischer Reparaturbetrieb, der Kunden Leistungen anbietet, die sich je nach Bedarf in Anspruch nehmen lassen, etwa über Berater, Vermittler, Schiedsrichter, Trainer (Coaches), Ärzte, Therapeuten, Handwerker und Blauhelme.³³ Hier geht es stets darum, Gefahren zu minimieren und zu besserer Lebensqualität beizutragen.

2.2.1 Zu berücksichtigen sind Unterschiede in der westlichen und der östlichen Sicht von Gegebenheiten

In der westlichen Welt empfinden viele Menschen das Mentale, das Geistige und Geistliche als *Gegenpol* zum Materiellen, Physischen und Körperlichen. Hier handelt es sich um voneinander Unterscheidbares, um Verschiedenartiges. Zu beachten ist, dass dieses nicht in dem Sinne voneinander getrennt und einander gegenüberstehend ist, dass es sich gegenseitig ausschließt, widerspricht oder gar als feindselig bekämpft. Beide Pole haben ihre Existenzberechtigung, ihren Wert und Nutzen – und sie sind miteinander verbunden, über eine Brücke: unsere Gefühle, das Seelische, das Emotionale, so wie unsere beiden Gehirnhälften oberhalb des Nasenansatzes über den Hypothalamus miteinander als eine Einheit zusammenarbeiten können und sollen. In unserer Welt ist alles voneinander unterscheidbar und zugleich – sich gegenseitig ergänzend – miteinander verbunden: Wie innen so Außen, wie Oben so Unten, wie im Himmel, so auf Erden: Am Anfang schuf Gott Himmel und Erde. Am Anfang war das Wort, und das Wort war bei Gott. Gott sprach: „Es werde Licht.“ Und es ward Licht! Gedanken und Worte führen zu Taten, zur Verwirklichung von Ideen und Visionen in den materiellen Bereichen der Erde. So geschieht Schöpfung: So gehen Autoren, Entdecker, Erfinder, Techniker, Ingenieure, Architekten, Regisseure, Lehrer, Produzenten, Künstler, Bäcker und Köche, Unternehmer und Politiker vor: Etwas, was zunächst in ihnen ist, als Gefühl, Bedürfnis, Wunsch, Vorstellung, Ziel, nimmt allmählich Form an, in der Regel über praktisches Handeln, Probieren und Experimentieren. Solche Prozesse und ihre Wirkungen, Funktionen lassen sich darstellen als ein Geschehen, das sich innerhalb und zwischen den Instanzen der menschlichen Persönlichkeit abspielt:

³² Thomas Kahl: Die Logik optimaler Kooperation (Global Governance). Das Konzept der Vereinten Nationen: Politik und Wirtschaft sorgen für optimale Lebensqualität.
www.imge.info/extdownloads/DieLogikOptimalerKooperation.pdf

³³ Thomas Kahl: Der Schutz des Lebens auf der Erde. Die *freiheitlich-demokratische* globale Rechtsordnung verhilft zu weltweiter Gerechtigkeit und friedlicher Zusammenarbeit.
www.imge.info/extdownloads/DerSchutzDesLebensAufDerErde.pdf

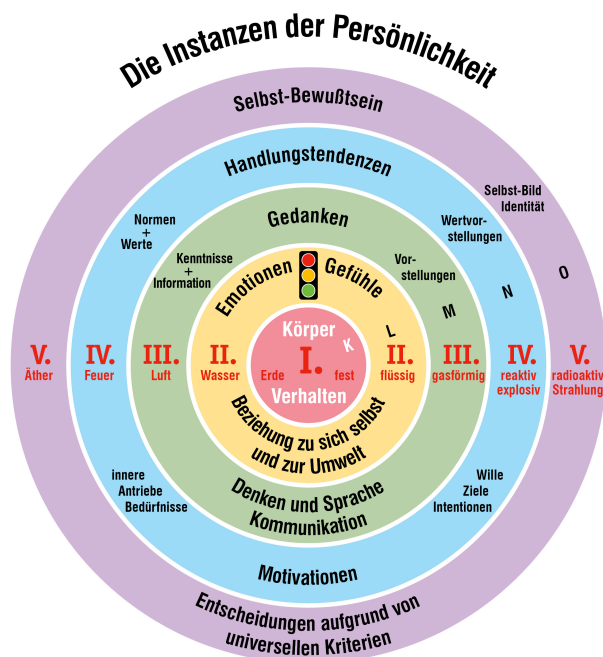


Abb. 1 Die Instanzen der Persönlichkeit³⁴

Was als einander entgegengesetzte Pole erlebt wird, sind die Endpunkte eines Kontinuums, auf dem sich alle chemischen Elemente und Aggregatzustände nebeneinander anordnen lassen. Diese charakterisieren die Bestandteile des Lebens. Sie lassen sich über ihren Energie- und Massegehalt voneinander unterscheiden. Entsprechend Einsteins Formel $E=mc^2$ stehen Energie und Masse in der Relativitätstheorie in einem funktionalen Zusammenhang. Sie lassen sich ineinander überführen. In der Sprache des christlichen Mittelalters gab es dafür die Bezeichnungen *Metaphysik* und *Alchemie*.

In *östlichen* Kulturbereichen betrachtet man Unterschiede und Polaritäten in der Regel *nicht* – so wie im *Westen* – als Gegensätze, die verschiedene Qualitäten haben, die einander ausschließen und die miteinander im Widerstreit liegen.³⁵ Man betrachtet sie stattdessen eher als unterschiedliche Ausprägungen einheitlicher Prinzipien, wobei jede Ausprägung ihren eigenen Wert hat und eine eigene, sinnvolle, Funktion erfüllt. Alles Gegebene basiert nach fernöstlicher Vorstellung auf den Grundprinzipien *Yin* und *Yang*.

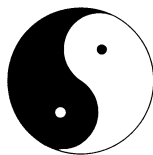


Abb. 2: Yin-Yang

³⁴ Link zur farbigen Darstellung: www.imge.info/images/instanzen-d.-persoenlichkeit-kompl.-300-dpi-fa.jpg

³⁵ Im Westen ist oft die Rede von Kämpfen zwischen dem Guten und dem Bösen, zwischen den Mächten des Lichts und denen der Finsternis, Gott und dem Teufel. Das Heil wird hier im Sieg des Guten, des Lichts, über das Böse, die Finsternis, gesehen. Thomas Kahl: Die Entwicklung des Weltverständnisses der katholischen Theologie aus wissenssoziologischer Sicht. Referat aufgrund eines Artikels von Norbert Greinacher 1969. www.imge.info/extdownloads/DieEntwicklungDesWeltverstaendnissesDerKatholischenTheologieAusWissenssoziologischerSicht.pdf

Yin-Yang ist die altchinesische Darstellung des kosmischen Dualsystems. *Yin* symbolisiert Weiblichkeit, den Norden, Kälte, Schatten, die Erde, Passivität, Feuchtigkeit, während *Yang* Männlichkeit, den Süden, Wärme, Helligkeit, den Himmel, Aktivität, Trockenheit und den Kaiser darstellt.³⁶ Beide Prinzipien sind als unterschiedlich, unterscheidbar, gleichrangig, einander ebenbürtig, gleichermaßen wertvoll und nicht voneinander trennbar anzusehen.

Ihre bildlich-symbolische Darstellung basiert auf dem Kreis, dem Bild des Ur-Einen (tai-chi), aus dem erst die Polarität Yin-Yang hervorgegangen ist. Die Unterscheidung in die beiden Pole wird durch eine S-förmige Halbierung der Kreisfläche hervorgerufen, wobei der Yin-Hälfte die dunkle, der Yang-Hälfte der helle Teil zugeschrieben wird. Als Ausdruck der beiderseitigen Zusammengehörigkeit (Einheit), Abhängigkeit, Spiegelbildlichkeit und Komplementarität (Ergänzung) befindet sich im Yang-Teil des geteilten Kreises ein dunkles, im Yin-Teil ein helles Zentrum (wieder kreisförmig dargestellt). Damit soll gezeigt werden, dass es sich nicht um einen *Widerstreit* zwischen Licht und Dunkelheit mit angestrebter Vorherrschaft eines der beiden Prinzipien handelt, sondern eher um den Ausdruck des Strebens nach *komplementärer Ergänzung* des einen durch das andere. Erst aus dieser Polarität geht die Schöpfung der Elemente und aus deren Zusammenwirken die Vielfalt der Dinge hervor. Das Konzept wird auf Chu-Hsi (1130-1200) zurückgeführt. Im japanischen Sprachgebrauch entspricht dem Polarsystem Yin-Yang das Begriffspaar In-Yo.³⁷

Friedliche revolutionäre Veränderungen³⁸ beruhen maßgeblich darauf, dass sich das Wahrnehmungsvermögen und das Bewusstsein der Mitglieder der biologischen Gattung *Homo sapiens evolutionsbedingt* immer weiter entwickeln – soweit die gegenseitige Ergänzung, Bereicherung und Unterstützung zu Gunsten des größtmöglichen Wohls aller Lebewesen, des „Himmels auf der Erde,“ angestrebt wird. Als *Mittel* ist dazu die Achtung der Würde, also der körperlichen, seelischen und geistigen Unversehrtheit (=Unantastbarkeit, Vermeidung von Verletzungen und Schädigungen) erforderlich und geboten.

Aktiv beigetragen hatten dazu ganzheitlich-mathematisch-naturwissenschaftlich forschende Universalgelehrte wie Nikolaus Kopernikus, Galileo Galilei, Gottfried Wilhelm Leibniz, Albert Einstein, Werner Heisenberg, Carl Friedrich von Weizsäcker u.a. Darauf hatte 1959 auch der französische Paläontologe, Anthropologe und Theologe (Jesuit) Pierre Teilhard de Chardin (1881-1955) in seinem Buch „Der Mensch im Kosmos“ hingewiesen. Hier widmete er sich der Synthese der christlichen Heilsgeschichte mit der naturwissenschaftlichen Evolutionstheorie von Charles Darwin: Er wollte zur Überwindung von Streitigkeiten beitragen, nachdem die Vorstellung, der Mensch könne „vom Affen abstammen“ angesichts der biblischen Behauptung, *Gott* habe Adam und Eva erschaffen, als Irrlehre betrachtet und abgelehnt worden war. Teilhard sah es als gemeinsame Aufgabe von Wissenschaftlern und Theologen an, dafür zu sorgen, dass strittige Punkte und Widersprüche *sachlich* geklärt werden. Indem in Dialogen, im Sinne des jüdischen Religionsphilosophen Martin Buber (1878–1965)³⁹, das gegenseitige Verstehen gefördert wird, lassen sich Machtkämpfe und kriegerische Auseinandersetzungen vermeiden und friedliches Zusammenleben erleichtern.

³⁶ Hilfreich zum logischen Verstehen dessen, was diese Qualitäten miteinander vereint, ist das Buch: Thorwald Dethlefsen: Schicksal als Chance. Das Urwissen zur Vollkommenheit des Menschen. Goldmann Verlag; 49. Auflage, 1980, ferner Thorwald Dethlefsen, Ruediger Dahlke: Krankheit als Weg: Deutung und Bedeutung der Krankheitsbilder. Bassermann Verlag; 6. Auflage, 2008

³⁷ Vgl. Hans Biedermann: Knaurs Lexikon der Symbole. München: Droemer Knaur 1989. S. 495 f.

³⁸ Thomas S. Kuhn: Die Struktur wissenschaftlicher Revolutionen. Suhrkamp, Frankfurt am Main 1967.

³⁹ Martin Buber: Das dialogische Prinzip. Heidelberg 1973.

Martin Buber: Die Erzählungen der Chassidim. Zürich: Manesse 1949.

Worin eines der Hauptprobleme der Menschheit und auch dessen Lösung besteht, zeigte sich, als ein Lehrer Kinder im 2. Schuljahr fragte, wo der Mittelpunkt der Erde sei. „Es gibt keinen!“ rief ein Junge vorlaut in die Klasse, „die Erde ist doch eine Kugel, da gibt es ganz viele: Beim Mittelmeer, in China als „Land der Mitte“, in Greenwich, am Nordpol, am Äquator, hier mitten in der Klasse, wo ich stehe. Überall ist die Mitte der Erde!“ Das Prinzip der Relativität existiert bereits seit Anbeginn der Welt. Es bestimmt unser alltägliches Leben bis ins letzte Detail. Albert Einstein formulierte dies in seiner Relativitätstheorie lediglich anhand der Sprache der Mathematik. Ihr Sein konnte über ihn der Menschheit bewusst gemacht werden. Wer sich nach ihr zu richten weiß, der streitet sich nicht darüber, ob sein Standpunkt der einzig wahre und richtige ist im Vergleich zu beliebigen anderen. Der erklärt lediglich so klar wie möglich, was er meint. Der führt keine Kriege, um sich durchzusetzen. Es ist Unfug, andere anzugreifen und zu bekämpfen, weil sie einen anderen Standpunkt haben.

Wenn es unendlich viele verschiedene Standpunkte gibt, so lässt sich Einigkeit kaum herbeiführen, indem man darauf hinarbeitet, dass die Beteiligten über den Austausch ihrer Standpunkte zu Einigkeit finden. Glücklicherweise lässt sich gut darauf verzichten, weil es nur sehr selten *notwendig* ist, dass sich alle auf einen Standpunkt einigen, auf die gleiche Meinung. *Notwendig* ist stattdessen, dass Gegebenheiten, unter denen Menschen leiden, bestmöglich geklärt und behoben werden: Zu sorgen ist für kultiviertes, zufriedenstellendes Zusammenleben und -arbeiten. Dahin gelangt man vielfach auch ohne Bemühung um Einigkeit, sondern aufgrund von nützlichem Fachwissen und Können, von Knowhow und angemessenem praktischem Handeln. Wo es um die Zufriedenheit und das Wohl von Menschen geht, muss man erkennen, bereitstellen und tun, was dazu zielführend ist. Dazu verhelfen zweckmäßige Bildungsmaßnahmen sowie psychologische und therapeutische Forschungsprojekte, Erkenntnisse, Strategien und Handlungen.

2.2 Mit Abstand kann man historische Entwicklungen aus neutraler Sicht verstehen

Wenn man gottebenbildlich von einem Raumschiff im Weltall aus *unparteiisch-objektiv* auf den Planeten Erde schaut, lassen sich spannende Prozesse im wirtschaftlichen und politischen Geschehen zwischen dem Westen und dem Osten wahrnehmen. Bis in die heutige Zeit wirkt nach, wie intensiv und umfassend 1941 die USA durch den japanischen Angriff auf Pearl Harbour *traumatisiert* worden waren! Dieses Ereignis veranlasste sie zum Eintritt in den 2. Weltkrieg. Um schließlich jede japanische Bedrohung der USA und diesen Weltkrieg zu beenden, befahl der US-Präsident Harry Truman 1945, Atombomben über Hiroshima und Nagasaki abzuwerfen. Bald darauf fühlten sich die USA unter Truman von russischen Handlungen ernsthaft bedroht, während den kriegsgeschwächten Russen vor allem daran gelegen war, ihre Energieversorgung mit Erdöl aus dem Iran sicherzustellen. So war es im März 1947 zur *Truman-Doktrin* gekommen, als Startsignal des sogenannten „Kalten Krieges“. Die USA sahen eine dauerhafte sowjetischen Bedrohung als gegeben an, ja sogar einen „Wettbewerb der Systeme“! Dass die Sowjets unter Stalin die USA *damals* militärisch ernsthaft bedrohen würden oder wollten, was Truman ihnen unterstellte, erscheint als realitätsfern-absurd angesichts der damaligen enormen Machtüberlegenheit der USA gegenüber der Sowjetunion. Diese war unter Anderem auf zuverlässig erfolgende Weizenlieferungen aus den USA und Kanada angewiesen, wofür sie sich mühsam Devisen beschaffen mussten.

Mit der wirtschaftspolitischen Kapitulation des Ostblocks,⁴⁰ die propagandistisch als „friedliche Revolution“ und einsichtige Öffnung des Ostens gegenüber den Wohltaten der westlichen freiheitlichen Zivilisation inszeniert worden war, ging das offizielle Ende des „Kalten Krieges“ einher (1989/90). Seitdem haben sich die Machtverhältnisse auf der Erde deutlich verändert. Es ist ein Leistungswettbewerb zwischen mehreren Staatenblöcken entstanden, die sich gegeneinander zu behaupten versuchen, was allzu leicht in die gegenseitige Totalvernichtung übergehen kann. Als besonders verbreitet erscheint die Befürchtung, der BRICS-Staatenverbund aufstrebender Volkswirtschaften (Brasilien, Russland, Indien, China und Südafrika) könnte über diverse Trickserien finanzieller und computertechnologischer Art Wahlen und Märkte manipulieren, die Vorherrschaft übernehmen und daraufhin möglicherweise einen brutal-diktatorischen Weltstaat errichten. Dann würden sich alle Bemühungen der Vereinten Nationen als gescheitert erweisen, für dauerhaften Frieden und allumfassende Gerechtigkeit sorgen zu wollen.

Denkbar ist stattdessen auch, dass sich der BRICS-Staatenverbund dem Wohle aller Menschen und weltweitem Frieden verpflichtet fühlt. Dann können wir zu Zeitzeugen des Untergangs einer primitiven, barbarischen „Zivilisation“ werden, die über Jahrhunderte als „Hochkultur“ gerühmt worden war, etwa während des römischen und des griechischen Imperialismus und der hier entstandenen „Weltreiche“. In dieser „Zivilisation“ wurde der Umgang mit Methoden und Mitteln zum Besiegen, Unterdrücken, Ausbeuten, Vertreiben, Quälen und Töten anderer Menschen kultiviert. Denn in ihr wurde zu wenig berücksichtigt, dass sich Probleme nicht aus der Welt schaffen lassen, indem man sie bekämpft oder ignoriert – sowie alle unzufriedenen Menschen, die diese Probleme artikulieren, um ihre Klärung und Lösung einzufordern. Problemlösungen gelingen nur aufgrund konstruktiven Vorgehens: über die sorgfältig-gründliche Auseinandersetzung mit der Entwicklungsgeschichte und den Ursachen der Gegebenheiten anhand von Einsichten (Intelligenz), wissenschaftlichen Forschungsergebnissen und der Bereitschaft, anhand von Kreativität (Erfindungsreichtum) unkonventionell vorzugehen, um vorherrschenden Vorstellungen zuwiderlaufend gegenwärtig noch unmöglich Erscheinendes möglich werden zu lassen: Zum Licht in Dunkelheit verhalf Edison's Erfindung der Glühlampen.

Zu den zahlreichen Großmeistern des allzu üblichen *destruktiven* Vorgehens hatte unumstritten „der größte Feldherr aller Zeiten“ gehört, Adolf Hitler. Können wir nun dem endgültigen Untergang dieser „Kultur“ zuversichtlich entgegensehen? Wenn das der Fall sein sollte, so dürfte auch die Zeit zu Ende gehen, während der sich die kapitalistische Nutzung von Geld, Zinsen und Schulden als ein unschlagbar erfolgversprechend ausgefeiltes Machtkampf-, Unterdrückungs- und Ausbeutungsinstrument zu bewähren schien.⁴¹

Dass diese „Zivilisation“ *aufgrund ihrer Eigenarten* ohnehin *auf Dauer* chancenlos ist und *evolutionsbedingt* an vielen Orten bereits nahezu „ausgestorben“, konnten etliche ihrer Vertreter noch nicht bemerken. Offensichtlich haben sie es versäumt, die dazu erforderliche eigene Erkenntnisfähigkeit hinreichend zu entwickeln: Sie scheinen derartig dumm, stur und in ihrer Wahrnehmung eingeschränkt zu sein, dass ihnen entgeht, inwieweit sie sich bereits

⁴⁰ Sven Felix Kellerhoff: Die wahren Ursachen für den Untergang der Sowjetunion. www.welt.de/geschichte/article155333355/Die-wahren-Ursachen-fuer-den-Untergang-der-Sowjetunion.html

Warum löste sich der Ostblock langsam auf? www.wissen.de/warum-loeste-sich-der-ostblock-langsam-auf

⁴¹ Ulrich Duchrow: Mit Luther, Marx & Papst den Kapitalismus überwinden: Eine Flugschrift. VSA 2017
Thomas Kahl: Auschwitz sollte sich nie wiederholen... doch nichts wiederholt sich in identischen Formen www.imge.info/arbeitsgrundlagen/3-wissenschaftliche-grundlagen-u-fragestellungen/333-ausschwitz-sollte-sich-nie-wiederholen/index.html

seit langer Zeit selber den Ast absägen, auf dem sie glauben, totsicher zu sitzen: Sie schaufeln sich ihr eigenes Grab.

2.3 Wie erfolgreich Menschen sein können, ergibt sich aus dem, was sie wahrnehmen – ihrer Fähigkeit, das *Wesentliche* zu erkennen

Der Soziologe Herbert Marcuse (1898 -1979) hatte ein vielbeachtetes Buch über die seelisch-geistige Beschränktheit dieser „Zivilisation“ geschrieben. Sein Titel „Der eindimensionale Mensch“⁴² besagte bereits das Wesentliche: Vernünftige und intelligente Angehörige der Gattung *Homo sapiens*, etwa die Physiker Albert Einstein und Werner Heisenberg, gehen davon aus, dass es allen Menschen vordringlich um universelle *Weisheit* (lat: *sapientia*) und um *personale Reife* (Persönlichkeitsentwicklung)⁴³ gehen sollte. Grundsätzlich ist es verfehlt, sich stets in *einer* Richtung (= eindimensional) zu orientieren, sich nur auf *ein* Ziel zu fixieren, da man dabei dazu neigt, alles ansonsten Wichtige zu übersehen.⁴⁴ Der menschliche Kopf wurde (von Gott bzw. der Evolutionsentwicklung) als beweglich und drehbar gestaltet, damit Menschen sich umsichtig und allseitig orientieren können. Besonders gefährlich und trügerisch ist es, sich *in erster Linie* auf Materielles, Äußerlichkeiten, finanzielle Gewinnmaximierung, Machtgewinn oder das eigene Ego und Image zu konzentrieren.⁴⁵

Vielfach geschieht *genau das* im Rahmen des wirtschaftlichen Handels westlicher Industriestaaten mit China.⁴⁶ Was trieb US-amerikanische und europäische Wirtschaftsunternehmen dazu, die Produktion ihrer Waren in überwiegendem Umfang in chinesische Hände zu legen? Offensichtlich waren sie, geleitet von Gier nach Billigprodukten und Profiten, blind gegenüber vielfältigen Abhängigkeiten, die sich daraus zwangsläufig ergaben. Durchaus war voraussehbar gewesen, dass und inwiefern sie damit China Konkurrenzvorteile auf dem Weltmarkt *ihnen gegenüber* verschafften⁴⁷ – Vorteile, die über das Projekt der neuen Seidenstraße nun dem Wohl der Menschen in vielen bislang „benachteiligten“ Regionen der Erde zugute kommen können. Möglicherweise hatte Jesus von Nazareth das bereits vorausgesehen, als er ankündigte: „So werden die Letzten die Ersten sein und die Ersten die Letzten.“⁴⁸ Denn *ökonomisches* „Wertschöpfungs“-denken zeichnet sich häufig durch mangelhafte Einsicht in Naturgesetzmäßigkeiten und komplexe sachlogische Zusammenhänge aus.⁴⁹ Eindimensionales Bewusstsein führt zielgerade in Alternativlosigkeit:

⁴² Herbert Marcuse: Der eindimensionale Mensch: Studien zur Ideologie der fortgeschrittenen Industriegesellschaft. Luchterhand, Neuwied 1967

⁴³ Richard Rohr: Vom wilden Mann zum weisen Mann. Claudius Verlag München 2006

Thomas Kahl: Wie Männer so werden, wie sie sind. Ein klärendes Buch: „Die Psychoanalyse des Jungen“ von Hans Hopf. www.imge.info/extdownloads/WieMaennerSoWerdenWieSieSind.pdf

⁴⁴ Frank Schirrmacher: Ego. Das Spiel des Lebens. Blessing 2013

⁴⁵ Als wesentlicher erweist sich üblicherweise Unsichtbares, vor allem das Funktionale, das Denk-, Fühl- und Vorstellbare, die Weite des eigenen Bewusstseinshorizonts, die eigene seelische und mentale Kraft und Stärke.

⁴⁶ Der hellwache Riese. DER SPIEGEL Nr. 46, 11.11.2017 S. 14-22.

⁴⁷ Details hierzu siehe: Thomas Kahl: Wo Rivalität vernichtet, können Rechts- und Bildungsmaßnahmen retten. Demokratische Rechtsstaatlichkeit und Gerechtigkeit als Basis globaler Zusammenarbeit (Global Governance). www.imge.info/extdownloads/WoRivalitaetVernichtetKoennenRechtsUndBildungsmassnahmenRetten.pdf

⁴⁸ Mt 19,30, ferner konkreter: Lk 6,20-26: „[...] Selig seid ihr Armen; denn das Reich Gottes ist euer. Selig seid ihr, die ihr jetzt hungert; denn ihr sollt satt werden. Selig seid ihr, die ihr jetzt weint; denn ihr werdet lachen. [...] Aber dagegen: Weh euch Reichen! Denn ihr habt euren Trost schon gehabt. Weh euch, die ihr jetzt satt seid! Denn ihr werdet hungern. Weh euch, die ihr jetzt lacht! Denn ihr werdet weinen und klagen. [...]“ https://de.wiktionary.org/wiki/die_Letzten_werden_die_Ersten_sein

⁴⁹ Siehe hierzu Thomas Kahl: Besitzstände, Vermögen und Geld sind keine „Werte“, mit denen man zuverlässig rechnen kann. In: Thomas Kahl: Der Schutz des Lebens auf der Erde. Die *freiheitlich-demokratische* globale Rechtsordnung verhilft zu weltweiter Gerechtigkeit und friedlicher Zusammenarbeit. www.imge.info/extdownloads/DerSchutzDesLebensAufDerErde.pdf Abschnitt 11.2

Thomas Kahl: Eine tabellarische Gegenüberstellung *ökonomischen* und *rechtsstaatlichen* Vorgehens. In:

Nachdem Kafkas Maus den Point of Return längst überschritten hatte, blickt sie rettungslos ins offene Maul der Katze.⁵⁰ Folglich hatte Albert Einstein betont:

„Alles sollte so einfach wie möglich gemacht werden, aber nicht einfacher.“

Den letzten Halbsatz hatte Einstein bewusst an die politischen Führungseliten adressiert.⁵¹ Wer Naturgesetzmäßigkeiten nicht sorgfältig beachtet, etwa Ursache-Wirkungs-Zusammenhänge und Prinzipien der Gegenseitigkeit (Reziprozität), der sollte sich nicht wundern, wenn er sich denjenigen nicht als gewachsen erweist, die das Gebot, diesbezüglich stets äußerst *achtsam* vorzugehen, wesentlich ernster nehmen. Um derartige Achtsamkeit im Westen zu fördern, gibt es in der Sprache der christlichen Tradition in Ergänzung zu den *Zehn Geboten* etliche gleichwertige Aufforderungen: Handle stets nur gemäß deinem (guten) Gewissen! Verwende die Formel: „So wahr mir Gott helfe!“ – „Liebe deine(n) Nächsten wie dich selbst!“ – „An ihren Früchten werdet ihr sie erkennen.“ Dazu gehört auch Immanuel Kants *kategorischer Imperativ*, der in allgemeinverständlicher Formulierung sinngemäß besagt: Handle stets so, wie du auch von anderen Menschen behandelt werden möchtest: rücksichts-, verständnis-, einfühlungs- und liebevoll. Um *solches* Handeln zu fördern und zuverlässig zu gewährleisten, wurden die *Menschenrechte* formuliert. Für diejenigen, denen das noch nicht bekannt ist, sei erwähnt: Die erste Charta der Menschenrechte entstand nicht erst im Zeitalter der Aufklärung, sondern schon 539 v. Chr. in Persien (Iran) unter Kyros dem Großen.⁵²

2.3.1 Donald Trump beendet die bisherige US-Fürsorglichkeit allen Menschen gegenüber

Aus der *östlichen* Sicht und Überzeugung (Weltanschauung) heraus gab es Erfolg versprechende Gründe dafür, Donald Trump als US-Präsidenten *eindeutig* gegenüber den Mitbewerbern Hilary Clinton und Bernie Sanders zu bevorzugen. Denn in der Wahrnehmung aller Menschen, die sich mit mathematisch-naturwissenschaftlichen bzw. technischen Gegebenheiten, Gesetzmäßigkeiten, Zusammenhängen, Abläufen gut auskennen, präsentierte sich Donald Trump von Anfang an als ein unbeirrbarer Verlierer (engl.: loser): als derartig auf Macht- und Geldgewinn fixiert, dass ihn seine Wahrnehmungsweise nicht erkennen lässt, inwiefern er sich auf dem besten Wege befindet, „seine“ USA über Handelsabkommen mit China und anderen Staaten in den Ruin zu treiben: Anscheinend geht er mit unerschütterlicher Selbstsicherheit (= Egozentrismus)⁵³ davon aus, dass sich im Ausland für die USA enorme

Thomas Kahl: Die besten Jahre liegen noch vor uns. Die Menschenrechte als Basis weltweiter Gerechtigkeit und friedlicher Zusammenarbeit im Sinne der Vereinten Nationen. Berliner Wissenschafts-Verlag BWV 2017. S. 186 - 190.

⁵⁰ Kafkas *Kleine Fabel* (1920): „Ach“, sagte die Maus, „die Welt wird enger mit jedem Tag. Zuerst war sie so breit, dass ich Angst hatte, ich lief weiter und war glücklich, dass ich endlich rechts und links in der Ferne Mauern sah, aber diese langen Mauern eilen so schnell aufeinander zu, dass ich schon im letzten Zimmer bin, und dort im Winkel steht die Falle, in die ich laufe.“ – „Du musst nur die Laufrichtung ändern“, sagte die Katze und fraß sie. – Nicht nur über die Jahreszahl gibt es Bezüge zu Bertolt Brechts „Dreigroschenoper“. Die *Beggar's Opera* von John Gay wurde seit 1920 in London und anderen englischen Städten wieder aufgeführt.

⁵¹ Zur Beziehung zwischen Albert Einstein und Georg Picht siehe: Der „Bürger Einstein“ und der Frieden „E=mc² - Einstein, ein moderner, couragierter Citoyen“ Kurzinformation für die Presse 8.6.2004 www.einstein.bits.de/download/buerger-kurz.pdf

⁵² Eine Zusammenfassung der Geschichte der Menschenrechte. Der Kyros-Zylinder (539 v. Chr.) <http://de.humanrights.com/what-are-human-rights/brief-history/> <http://de.humanrights.com/what-are-human-rights/brief-history/declaration-of-human-rights.html>

⁵³ Was Trump im Rahmen der Regeln des US-amerikanischen Handelns und Wirtschaftens enorm „erfolgreich“ werden ließ, das kann ihn in totales Versagen hineinführen, wenn er mit Partnern spricht und verhandelt, die sich an *ganz anderen* Regeln und Werthaltungen ausrichten: Was innerhalb *einer* Kultur als zweckmäßig, selbstverständlich, klug, intelligent und kreativ angesehen wird, das kann in einer *anderen* Kultur, ja bereits

Schätze erwirtschaften lassen. Wer, so wie er, ohne hinreichend umfassenden Sachverstand auf Risiko spekuliert, der kann leicht alles verlieren – so wie einst Pyrrhus (319/18- 272 v. Chr.), der „fähigste Feldherr aller Zeiten“ im antiken Griechenland.

Somit erweist sich Donald Trump als US-Präsident all’ denjenigen höchst willkommen, die sich seit dem Beginn des „Kalten Krieges“ danach sehnen, möglichst bald nicht mehr entgegen *ihren* Bedürfnissen nach Selbstbestimmung und Freiheit zur Selbststeuerung eigenen Handelns – so, wie von perfekt handelnden „Helikopter-Eltern“ – von US-amerikanischer Hilfsbereitschaft und Fürsorglichkeit dirigiert, kontrolliert, ausspioniert, eingeengt, unterdrückt und versklavt zu werden. Donald Trump’s Strategie gebühren internationale Ehrungen dafür, dass er zur Befreiung derjenigen Menschen beiträgt, die außerhalb der US-Landesgrenzen leben: Er ermöglicht es alle Regionen der Erde, von den USA *unbeeinflusst* zunehmend zugunsten ihres eigenen Glücks *selbständig* aktiv werden zu können.

2.4 Chinas Potenzial als Wegbereiter eines goldenen Zeitalters

Sieg-orientierte *westliche* Feldherren kennen sich mit *weiser* Kriegsführungstechnik generell eher zu wenig aus. Die *fernöstlichen* Kampfkünste sind ihnen allseitig weit überlegen, etwa Kung Fu, Qigong und Tai Chi. Das wird in offensichtlicher Weise deutlich, sobald man die strategischen Fähigkeiten, die grundlegenden Algorithmen, genauer betrachtet, die optimales Vorgehen ermöglichen. Anhand einer solchen Betrachtung lässt sich gedanklich nachvollziehen und verstehen, wie die „Seidenstraßen-Politik“ der Chinesen funktioniert. Sie folgt dem Vorgehen und den Regeln der Strategiespiele *Go* und *Gobang*, während die übliche westliche Kampfstrategie den Prinzipien des Schachspiels folgt:

Im (westlichen) *Schachspiel* sind bzw. werden den einzelnen Figuren (König, Dame, Turm, Pferd, Läufer, Bauern) – quasi als Charaktereigenschaften – nur eingeschränkte, starr festgelegte und untereinander ungleiche („ungerechte“) *individuelle* Bewegungsfreiräume bzw. Berechtigungen zum Handeln zugesprochen und erlaubt. Demgegenüber gibt es in den chinesisch-japanischen Strategiespielen *Go* und *Gobang* keine untereinander verschiedenen Figuren, nur gleichartige, gleichberechtigte runde Plättchen. Das entspricht *einem* Prinzip, das den Menschenrechten zugrunde liegt.⁵⁴ In diesen Spielen haben die Spielfiguren keine unterschiedlichen Charaktereigenarten und Berechtigungen; sie können und dürfen alle dasselbe tun. Sie zeigen (demonstrieren) keine individuellen persönlichen Eigenarten als sogenannte *Identitäten*, die sich aus unterschiedlich verteilten menschlichen Stärken, Schwächen, Kenntnissen, Fähigkeiten, Begabungen, Bedürfnissen und Werthaltungen

schon in der unmittelbaren Nachbarschaft, als nutzlos, abwegig, dumm, unerträglich, schädlich, verbrecherisch und bedrohlich empfunden und erlebt werden und – dementsprechend – gegnerisch-feindselige (Re-)Aktionen auslösen. Religionskriege beruhen üblicherweise auf dem Zusammentreffen verschiedenartiger Werthaltungen. Über interreligiöse Dialoge und das *Grundrecht auf Religionsfreiheit* lassen sich solche Feindseligkeiten überwinden:

Thomas Kahl: Das Grundrecht auf Religionsfreiheit als Fundament für interreligiösen Dialog. Fünf Orientierungshilfen, die gutes Zusammenleben erleichtern. www.youtube.com/watch?v=n2d3QBhSlrA
www.imge.info/extdownloads/DasGrundrechtAufReligionsfreiheitAlsFundamentFuerInterreligioesenDialog.pdf

Thomas Kahl: Das Recht auf Religions-, Weltanschauungs-, Gewissens-, Meinungs-, Kunst- und Wissenschaftsfreiheit begünstigt die konstruktive Bewältigung aller Herausforderungen.
www.youtube.com/watch?v=PGqA_ub2Mnw&feature=youtu.be

Thomas Kahl: Kunst und Toleranz. Wie gehen wir mit aktuellen Gegebenheiten und Herausforderungen um?
<https://youtu.be/j8zxx1B00Ak>

⁵⁴ „Alle Menschen sind frei und gleich an Würde und Rechten geboren.“ Art. 1. In: Allgemeine Erklärung der Menschenrechte. Resolution 217 A (III) 10.12.1948.
www.un.org/depts/german/menschenrechte/aemr.pdf

ergeben und als starr erscheinen, wie bei den westlichen Schachfiguren. Im Osten wird nämlich davon ausgegangen, dass sich jeder Mensch flexibel verändern kann, dass menschlichen Eigenarten nicht auf unveränderlichen inneren Eigenschaften beruhen. Das gilt vor allem deshalb, weil sich Menschen relativ gut auf unterschiedliche Situationen, Lebensbedingungen und Anforderungen (Umwelten) einstellen und diesen gerecht werden können. Deshalb müssen allen Menschen die gleichen Handlungsberechtigungen zustehen.

Damit wird deutlich, inwiefern sich das westliche und das östliche Menschenbild und die damit einher gehenden Handlungsmöglichkeiten voneinander unterscheiden und sich komplementär ergänzen, so wie die beiden Gehirnhälften (Govinda). Den hohen östlichen Ansprüchen entsprachen die global-universellen Positionen und die innere Flexibilität universalgelehrter Physiker wie Albert Einstein, Werner Heisenberg und Carl Friedrich von Weizsäcker⁵⁵ und herausragender Juristen wie Roman Herzog und Alain Supiot.⁵⁶

China verfügt über eine einzigartige Hochkultur-Tradition, die der Weltöffentlichkeit zum Beispiel anlässlich der Olympischen Sommerspiele 2008 in Peking grandios ins Bewusstsein gerufen worden war. Mithin kann diese auch angesichts heutiger diktatorischer Machtinszenierungen⁵⁷ keineswegs als vergessen und überholt gelten, ebenso wie das I Ging. Die Lehren der chinesischen Weisheitslehrer Lao Tse (ca. 604 - 531 v. Chr.) und Konfuzius (551 - 479 v. Chr.) befinden sich funktional im Einklang mit der Ausrichtung der Vereinten Nationen:

Über den Aufstieg Chinas zur alles beherrschenden Weltmacht lassen sich optimale Voraussetzungen herbeiführen für die weltweite Anerkennung

⁵⁵ Carl Friedrich von Weizsäcker: Die Einheit der Natur. München 1971

Werner Heisenberg: Der Teil und das Ganze. Gespräche im Umkreis der Atomphysik. Piper, München 1969

⁵⁶ „Allgemeiner und dauerhafter Frieden kann nur auf sozialer Gerechtigkeit und der Sicherung menschenwürdiger Arbeitsbedingungen aufgebaut werden. So wurde es in der Erklärung von Philadelphia vom 10. Mai 1944 formuliert, die bis heute als Gründungsdokument moderner Sozialstaatlichkeit gilt. Entstanden als Abschluss einer Konferenz der Internationalen Arbeitsorganisation, die heute im Auftrag der Vereinten Nationen arbeitsrechtliche Standards entwickelt, prägte der Geist dieser Erklärung das wenige Wochen später verabschiedete Abkommen von Bretton Woods, im Jahr darauf die Gründung der Vereinten Nationen und schließlich, im Jahr 1948, die Allgemeine Erklärung der Menschenrechte. Was ist heute aus diesen Einsichten geworden? Sie sind, schreibt der renommierte Arbeitsrechtler Alain Supiot, in den vergangenen Dekaden auf dem Altar der Doktrin vom entgrenzten Markt geopfert worden. Der gegenwärtige neoliberale Globalisierungsprozess, in dem das Prinzip der sozialen Gerechtigkeit systematisch den ökonomischen Anforderungen des Marktes unterworfen wird, ist eine Pervertierung der Erklärung von Philadelphia. Der blinde Glaube an die Unfehlbarkeit der Finanzmärkte hat das Streben nach sozialem Ausgleich und nach gerechter Verteilung des Reichtums verdrängt. Und die gegenwärtige Finanzkrise hat keineswegs zur »Rückkehr des Staates«, sondern zur Privatisierung seiner Aufgaben auf Kosten der Mehrheit geführt. Die zahllosen Verlierer der neuen Wirtschaftsordnung sind zu Migration und einem Leben in Armut und Unsicherheit verurteilt. Daraus ergibt sich für Supiot die Forderung nach einer sozialen Gerechtigkeit, die an fünf lange unterdrückte Tugenden appelliert: an den Sinn für Grenzen, an Zurückhaltung, angemessenes Handeln, Verantwortung und Solidarität. Supiot plädiert vor diesem Hintergrund für eine an die Umstände der Gegenwart angepasste Rückbesinnung und Erneuerung der Werte der Erklärung von Philadelphia.“ <https://www.amazon.de/Philadelphia-Soziale-Gerechtigkeit-Zeiten-entgrenzter/dp/3868542310> Text zu Alain Supiot: Der Geist von Philadelphia. Soziale Gerechtigkeit in Zeiten entgrenzter Märkte. Verlag Hamburger Edition 2011.

⁵⁷ Diese Inszenierungen, etwa anlässlich des 19. Parteitags der Kommunistischen Partei Chinas, dienen in erster Linie der innen- und außenpolitischen Propaganda. www.merics.org/merics-analysen/china-mapping/19-parteitag-der-kpc/ Sie können sich als weit entfernt erweisen von den *tatsächlich* verfolgten politischen Strategien. Diese Strategien wurden unter anderem entwickelt als Selbstschutzmaßnahmen angesichts des brutal-imperialistischen Vorgehens europäischer Mächte während und nach der Zeit des europäischen Kolonialismus. Was es mit diesen Kampfstrategien auf sich hat, veranschaulichen zwei „Schwertprobe“-Geschichten: Die Schwertprobe <http://horst-tiwald.de/wisstexte/mudo/schwertprobe-bokuden.pdf>

- (1.) der Menschenrechtsordnung der Vereinten Nationen,
- (2.) des deutschen Grundgesetzes und
- (3.) des zapatistischen Modells „gehorchenden Regierens“.⁵⁸

Diese juristischen Konzepte beruhen auf einem gemeinsamen *naturrechtlichen* Ursprung: auf derjenigen Art des Zusammenlebens, die sich auch bei Naturvölkern (Ureinwohnern) seit Jahrtausenden *am besten* bewährt hat.

Zu möglichen politischen *Führungsstilen* hatte *Lao Tze* erklärt:

„Der beste Führer ist der, dessen Existenz gar nicht bemerkt wird,
der zweitbeste der, welcher geehrt und gepriesen wird,
der nächstbeste der, den man fürchtet
und der schlechteste der, den man hasst.
Wenn die Arbeit des besten Führers getan ist,
sagen die Leute: Das haben wir selbst getan.“

Was hat *der beste Führer* dazu praktisch zu leisten? Gemäß neuesten humanwissenschaftlichen Erkenntnissen ergibt sich dazu eine einfache Antwort:

„Für das Wohl aller Menschen lässt sich sorgen,
indem deren vernünftige Selbststeuerung gefördert wird.

Wer anstatt im *Frieden*
in der Überlegenheit anderen gegenüber und im *Sieg Heil* sucht,
hat Wesentliches noch nicht gelernt.“⁵⁹

Bildungsmaßnahmen, die über Massenmedien und das Internet an allen Orten möglichst kostengünstig oder auch kostenlos jederzeit zugänglich gemacht werden können, ermöglichen eine wirkungsvolle Förderung aller Menschen. Weil ein derartiges Vorgehen in jeglicher Hinsicht eindeutig beweisbar *optimal* ist, lässt sich davon ausgehen, dass alle Staaten, auch China, bereitwillig in der globalen Ordnung der Vereinten Nationen konstruktiv mitarbeiten werden. Menschengerechte freiheitlich-demokratische Formen des Umgangs zugunsten des Allgemeinwohls drängen die heute noch (zum Beispiel in Polen, der Türkei und Ungarn) praktizierten *vordemokratisch-autoritären* bzw. diktatorischen Vorgehensweisen immer mehr ins Abseits, auch wenn das zuweilen anders wahrgenommen wird.⁶⁰

2.4.1 Personale Reife gehört zur Achtung und zum Schutz der menschlichen Würde

Was zu *vernünftiger Selbststeuerung* gehört, speziell zu *personaler Reife*, haben buddhistische Lamas formuliert. Ihre Aussagen verdeutlichen zugleich, was unter der Aufforderung in Artikel 1 des Grundgesetzes zu verstehen ist, dass „die menschliche Würde zu achten und zu schützen“ sei:

1. Reife hast du, wenn du aufhörst, andere ändern zu wollen und dich stattdessen darauf konzentrierst, dich selbst zu verändern.
2. Reife hast du, wenn du andere Menschen so akzeptierst, wie sie sind.
3. Reife hast du, wenn du verstehst, dass jeder aus seiner eigenen Sichtweise heraus Recht hat.

⁵⁸ Simon Schuster: Demokratie des gehorchenden Regierens. Das zapatistische Modell einer neuen Gesellschaftsordnung. Unrast-Verlag, Münster 2017. S. 17f.

⁵⁹ Thomas Kahl: Die besten Jahre liegen noch vor uns. Berliner Wissenschafts-Verlag BWV 2017, S. 7

⁶⁰ Thomas Kahl: Wie vernünftige Politik im global village gelingt. Über ein weltweit einheitliches Demokratie-Konzept kann man Politiker-Versagen erkennen und vermeiden.

www.imge.info/extdownloads/WieVernuenftigePolitikGelingt.pdf

Thomas Kahl: Unsere übliche Form von *Demokratie* versagt. Was verhilft zur erfolgreichen Durchführung von Reformen? www.imge.info/extdownloads/UnsereUeblicheFormVonDemokratieVersagt.pdf

4. Reife hast du, wenn du lernst, loszulassen.
5. Reife hast du, wenn du fähig bist, in deinen Beziehungen zu anderen nicht mehr auf deinen Erwartungen zu bestehen, wenn du fähig bist zu geben, soweit das in sich sinnvoll ist und Wert hat.
6. Reife hast du, wenn du verstehst, dass alles, was du tust, du letztlich tust, um in innerem Frieden (Zufriedenheit) zu sein.
7. Reife hast du, wenn du aufhörst, der Welt beweisen zu wollen, wie intelligent du bist.
8. Reife hast du, wenn du dich nicht von dem leiten lässt, was andere gut finden.
9. Reife hast du, wenn du dich nicht mehr mit anderen vergleichst.
10. Reife hast du, wenn du mit dir selbst im Frieden bist.
11. Reife hast du, wenn du zwischen Bedürfnissen und Wünschen klar unterscheiden und deine Wünsche loslassen kannst.
12. Reife hast du, wenn dir klar ist, dass Glücklichein nicht auf materiellen Dingen beruht.⁶¹

Diese Aussagen können als Hilfsmittel verwendet werden, um den aktuellen Entwicklungsstand der eigenen „personalen Reife“ und „Achtung der Menschenwürde“ abzuschätzen. Wer sich sicher ist, einer Aussage gerecht zu werden, der möge sich dafür jeweils einen von 12 möglichen Punkten geben.⁶²

Angebracht erscheint ein Kommentar zur 3. Aussage, um deren Bedeutung klar zu stellen: Was ein Mensch wahrnimmt und erlebt, ist für diesen persönlich stets überzeugend und richtig: Es kann gar nicht anders sein. *Aus der eigenen Sicht heraus* hat jeder Mensch immer und überall „Recht“ und das Bedürfnis, damit von Anderen ernst genommen und respektiert zu werden. Hier liegt die Basis der Bedeutung der *Würde des Menschen* und für die Notwendigkeit, diese zu achten und zu schützen. Kein Mensch, der die Dinge anders sieht und infolge dessen zu anderen Eindrücken gelangt, hat eine Berechtigung, seine Sicht *ungeprüft* als „überlegen“ (besser, richtiger) darzustellen und deshalb für andere als „zu befolgen“ oder als „verbindlich“ zu erklären. Eindrücke und Haltungen können sich in gründlichen Überprüfungen als „unterlegen“, verfehlt“, „verfälscht“ etc. herausstellen. Deshalb ist im Einzelfall zu klären, inwiefern sie sich möglicherweise aufgrund einer zeitweisen Funktionsbeeinträchtigung von Sinnesorganen (Ermüdung, Verwirrung, Drogeneinfluss), optischer oder akustischer Täuschungen, Missverständnisse, mangel- oder fehlerhafter Informiertheit, Traumatisierungen, vorübergehender Unzurechnungsfähigkeit, Überforderung usw. ergeben haben.

3. Die Achtung der Menschenwürde begünstigt weltweit optimale Kooperation

Erkennen lässt sich hier, inwiefern *Respekt* und *Toleranz*, „als Grundlage jeder menschlichen Gemeinschaft, des Friedens und der Gerechtigkeit in der Welt“⁶³ anzusehen sind. Ohne

⁶¹ www.quora.com/Does-maturity-mean-indifference

⁶² Es lässt sich vermuten, dass diese 12 Sätze über ein Testkonstruktionsverfahren zusammengestellt wurden, dem eine faktorenanalytische Itemanalyse und -auswertung zugrunde liegt. Über solche Verfahren lassen sich operationale Definitionen erstellen. https://de.wikipedia.org/wiki/Operationale_Definition Dann können sich diese Sätze dazu eignen, einen weltweit anwendbaren Kenn- und Vergleichswert (Index) für Reife, Weisheit, Beachtung der Menschenrechte, Lebensqualität, persönliche Unabhängigkeit bzw. Autonomie etc. zu erstellen. Das kann zweckmäßig und hilfreich sein zur Selbsteinschätzung des eigenen Entwicklungsstandes und zur Förderung der Persönlichkeitsentwicklung; solche Messwerte können sich enorm schädlich auswirken, sobald sie im Sinne von „Leistungswettbewerb“ verwendet werden, um Menschen *Rangplätze* zuzuweisen. Dazu neigt das im Westen gepflegte Leistungsvergleichsdenken. Deutlich zeigt sich das in der Art und Weise, wie die Befunde der PISA-Datenerhebungen immer wieder (miss)verstanden und missbräuchlich verwendet werden.

⁶³ Thomas Kahl: Kunst und Toleranz. Wie gehen wir mit aktuellen Gegebenheiten und Herausforderungen um?

<https://youtu.be/j8zxx1B00Ak>

Thomas Kahl: Die Religionsfreiheit als fundamentales Menschen- und Grundrecht.

www.imge.info/extdownloads/DieReligionsfreiheitAlsFundamentalesMenschenUndGrundrecht.pdf

Thomas Kahl: Das Grundrecht auf Religionsfreiheit als Fundament für interreligiösen Dialog. Fünf Orientierungshilfen, die gutes Zusammenleben erleichtern. www.youtube.com/watch?v=n2d3QBhSlrA

Respekt und Toleranz gelingt kein zufriedenstellender mitmenschlicher Umgang: *Respekt* und *Toleranz* sollte man nicht nur gegenüber anderen zeigen. Man sollte sich auch selber in einer Weise verhalten, die *Respekt* und *Toleranz* verdient. Das kann der Fall sein, wenn man sich offensichtlich bemüht, das Bestmögliche zu leisten, zum Wohle aller. Dazu gehört es, bewusst *Würde* zu zeigen und sich für Wertvolles einzusetzen, auch gegenüber Widerständen.

Generell gilt es als menschenunwürdig,
sich aus der Vorherrschaft durch andere,
aus Sklaverei, Abhängigkeit und Unterdrückung,
nicht befreien,

nicht selbständig sein und *nicht* eigenverantwortlich handeln zu *wollen*.

Nicht grundlos werden Menschen verachtet und von anderen ausgenutzt, wenn sie sich das in würdeloser Weise gefallen lassen, wenn sie sich widerstandslos absurden Erwartungen anderer unterordnen, wenn sie sich zu wenig offensiv zugunsten ihrer Freiheit und Würde einsetzen. Menschen, die sich untertänig wie Rudeltiere benehmen, müssen damit rechnen, nicht als *Homo sapiens* geachtet zu werden.⁶⁴

Wer nach einem Umgangsbereich sucht, in dem weltweit die Menschenrechte sehr weitgehend beachtet werden, auch in totalitär-diktatorischen Staaten, der findet diesen Bereich angesichts der Straßenverkehrsordnungen. Diese werden vor allem deshalb ernstgenommen und befolgt, weil jeder Verkehrsteilnehmer weiß und sich eindrucksvoll vorstellen kann, zu welchen unerwünschten, schädlichen Auswirkungen es kommt, wenn im Verkehr nicht hinreichend aufgepasst wird. § 1 der Straßenverkehrsordnung besagt:

- (1) Die Teilnahme am Straßenverkehr erfordert ständige Vorsicht und gegenseitige Rücksicht.
- (2) Jeder Verkehrsteilnehmer hat sich so zu verhalten, dass kein anderer geschädigt, gefährdet oder mehr, als nach den Umständen unvermeidbar, behindert oder belästigt wird.

Die Menschenrechtsordnung der Vereinten Nationen fordert, diese Ordnung nicht nur im Straßenverkehr, sondern in jeglichem Handeln, Umgang und Verkehr mit Menschen gewissenhaft und sorgfältig zu befolgen. Derartige gleichberechtigte Kooperation gelingt nur über die Einhaltung von Regeln und Normen, die auf Schadensminimierung ausgerichtet sind. Die erforderliche Fähigkeit zur Selbststeuerung lässt sich über die Vermittlung von Einsicht in deren Sinn und Zweck sowie über Bildungs- und Trainingsmaßnahmen fördern, in ähnlichen Formen wie beim Fahrunterricht im Blick auf die Erteilung der Fahrerlaubnis. Derartiges hatte John Dewey schon 1916 in seinem berühmten Buch „Democracy and Education“ empfohlen.

4. Im Hinblick auf die Sorge für Frieden fiel Deutschland eine besondere Rolle zu

Im Zuge einer umfassenden Initiative zur Unterstützung der globalen Rechtsordnung der Vereinten Nationen geht es um die Klärung der Bereitschaft deutscher Politiker und Unternehmen, die friedenspolitische Arbeit der Vereinten Nationen aktiv und konsequent auf allen organisatorischen und gesellschaftlichen Ebenen zu unterstützen. Dazu sind diese verpflichtet: einerseits *moralisch* angesichts der deutschen Vergangenheit (1933-45), die zur

www.imge.info/extdownloads/DasGrundrechtAufReligionsfreiheitAlsFundamentFuerInterreligioesenDialog.pdf

⁶⁴ Die britische Premierministerin Margaret Thatcher hatte angesichts der Vereinigung von West- und Ostdeutschland unter Helmut Kohl ernste Bedenken und Ängste geäußert, die sich als berechtigt erwiesen: Sie befürchtete eine völkerrechtswidrige Vormachtrolle der Bundesregierung gegenüber anderen EU-Staaten. www.t-online.de/nachrichten/wissen/geschichte/id_79951860/thatcher-hatte-angst-vor-deutscher-wiedervereinigung.html Tatsächlich beachteten die Mitglieder aller Bundesregierungen seit Kohl allzu wenig die rechtsstaatlichen Prinzipien, die der Arbeit der Vereinten Nationen und den Menschenrechten zugrunde liegen.

Gründung der UN-Organisationen veranlasste, andererseits *rechtsverbindlich* aufgrund von Verträgen sowie der Bedeutung des deutschen Grundgesetzes.

Angesichts einer Fülle gravierender Missachtungen dieser Rechtsordnung und der rapide zunehmenden Tendenz an Verstößen dagegen steht die zukünftige Mitarbeit Deutschlands in den UN zur Diskussion. Der jetzige UN-Generalsekretär António Guterres ist für Informationen dankbar, die die Bereitschaft „Deutschlands“ dokumentieren, sich als würdiges Mitglied der Vereinten Nationen zu erweisen.

Aktuell veranlassen die Wahlerfolge der AfD und die Aktivitäten rechtsextremer Gruppierungen evidente Zweifel daran. Bislang lässt sich nicht hinreichend klar erkennen, dass und wie damit *konstruktiv* von deutschen Politikern und Unternehmern umgegangen wird. Denn menschenrechtswidrige Aktivitäten nehmen in Deutschland seit Jahren kontinuierlich zu statt ab. Außerdem zeigt sich, dass deutsche Politiker und Unternehmen die zeitnahe Verwirklichung der Agenda 2030 zur nachhaltigen Entwicklung sowie den Nationalen Aktionsplan (NAP) „Wirtschaft und Menschenrechte“ konsequent unterlaufen, anstatt diese endlich wirksam zu unterstützen.⁶⁵ Dabei geht es nicht nur um finanzielle Unterstützung, sondern *vor allem anderen* um das praktische Befolgen der globalen Rechtsordnung der Vereinten Nationen.

Der Wissenschaftsrat hatte 2012 angesichts des Aufbrechens „der nationalstaatlich geschlossenen Rechtssysteme (in denen alle großen Kodifikationsleistungen in Deutschland, vom BGB bis zur Kodifizierung der Grundrechte im Grundgesetz, erbracht worden sind)“ gefordert, die juristische Bildung zu stärken: Geboten sei „eine Methodik, die internationale Perspektiven reflektiert und kritisch integriert.“⁶⁶ Diese Aufforderung sowie die konkreten Hinweise, die der Wissenschaftsrat zur Reform formuliert hatte, werden in den deutschen Universitäten und Fachhochschulen, wenn überhaupt, dann nur sehr zögerlich, praktisch umgesetzt. Angesichts der deutschen Vergangenheit wird das weltweit als ein skandalöses Defizit betrachtet. Weil diese Rechtsordnung in Deutschland noch längst nicht hinreichend bekannt zu sein scheint, bietet der Autor dieses Artikels seit Oktober 2017 Seminare dazu an. Etliche Hochschullehrer wurden davon informiert, jedoch ist bei diesen bislang noch kein Interesse erkennbar geworden, sich mit diesem Angebot in irgendeiner Weise inhaltlich und formal zustimmend oder kritisch auseinanderzusetzen, sich daran zu beteiligen, es zu übernehmen, es zu empfehlen etc. Von diesen wird es anscheinend ignoriert.

Klimakonferenzen, etwa die Weltklimakonferenz in Bonn (6. - 17. November 2017), erbringen keine befriedigenden Erfolge, wenn *bei der praktischen Umsetzung der Beschlüsse* weiterhin so geschlampt wird, wie bisher. Wenn in der deutschen Automobilindustrie in großem Stil Abgaswerte bewusst manipuliert werden, und das auch noch mit offensichtlicher Billigung von Politikern bis in die Bundesregierung hinein. Verantwortungsbewusstsein gegenüber dem Wohl der Bevölkerung sowie auch gegenüber den eigenen Kunden ist hier viel zu wenig erkennbar, jedoch allzu eifriges Bemühen, astronomisch hohe Vorstandsgehälter zu zahlen und Kreditgeber zufriedenzustellen. Vorsätzliche Verstöße gegen gesetzliche Vorgaben zum Klimaschutz, so wie sie in den USA bei deutschen Autobauern wie

⁶⁵ Thomas Kahl: Der Schutz des Lebens auf der Erde. Die *freiheitlich-demokratische* globale Rechtsordnung verhilft zu weltweiter Gerechtigkeit und friedlicher Zusammenarbeit. Abschnitt 10.5 ff. www.imge.info/extdownloads/DerSchutzDesLebensAufDerErde.pdf

⁶⁶ Wissenschaftsrat: Perspektiven der Rechtswissenschaft in Deutschland. Situation, Analysen, Empfehlungen. Hamburg 09.11. 2012, S. 29: B.1 I.2 *Gegenstandsbezug und Geltungsanspruch der Rechtswissenschaft* www.wissenschaftsrat.de/download/archiv/2558-12.pdf

VW erkannt worden sind und dort zu finanziellen Sanktionen führten, gehören zu den Menschenrechtsverbrechen. Diese können zu weiteren Sanktionen führen. Sie erschüttern die Glaubwürdigkeit Deutschlands in den Augen der gesamten Weltöffentlichkeit. – Dabei ist zu berücksichtigen: Was *weltweit* als „Menschenrechtsverbrechen“ angesehen wird, das weicht zum Teil deutlich vom typisch *deutschen Verständnis* davon ab. Denn dieses Verständnis ergab sich vor allem aus dem, was während des Dritten Reiches Angehörigen des jüdischen Volkes angetan wurde.⁶⁷

Die belegbaren destruktiven Handlungstendenzen *anderen gegenüber* lassen sich in ihrer Fülle nicht rechtfertigen über Hinweise auf herrschende Positionen innerhalb der deutschen Bundesregierung(en) und auf in Deutschland auffindbare rechtliche Vorschriften und Regelungen. Hinweise auf Derartiges waren bekanntermaßen schon von Nazi-Menschenrechtsverbrechern vorgetragen worden, um in den Nürnberger Prozessen von jeglichem eigenen Verschulden freigesprochen zu werden: Dort behaupteten alle Täter, unschuldig zu sein, denn sie hätten doch nur getan, was von Regierungsinstanzen gemäß der geltenden Rechtsordnung von ihnen erwartet worden war! Zur Beurteilung kann seitens der Vereinten Nationen nur *deren* Rechtsordnung maßgeblich sein. *Diese* Rechtsordnung kann – im Unterschied zu in Deutschland verbreiteten Vorgehensweisen und rechtlichen Regelungen – beanspruchen, auf objektiven Maßstäben zu beruhen sowie eindeutig(er) und allgemeingültig zu sein. Denn sie orientiert sich an nachweisbaren Naturgesetzmäßigkeiten, denen alle Lebewesen unterliegen, auch die Pflanzen und Tiere, die schon vor dem Auftreten der ersten Menschen existierten.⁶⁸

Unter Menschen offiziell bekannt wurde diese Rechtsordnung spätestens über die *Zehn Gebote* (Buch Mose: Levitikus 19, 11-18). Wer sich nicht angemessen an dieser Rechtsordnung orientiert, aus der auch Kants kategorischer Imperativ und weltweit die Straßenverkehrsordnungen hervorgegangen sind, auch alle wirklich hilfreichen Regelungen zur Förderung der Gesundheit, der Landwirtschaft (Ernährung), guten Zusammenlebens und von Frieden, der trägt bewusst oder unbewusst nicht zum Allgemeinwohl bei, sondern zur Schädigung und zum Verderben von allem. Das Berücksichtigen von Naturgesetzmäßigkeiten bildet die einzige zuverlässige Basis von Rechtstaatlichkeit (engl: „the rule of law“) und Gerechtigkeit. Wer die Naturgesetzmäßigkeiten zu wenig berücksichtigt, der schädigt, zerstört, tötet ungerechtfertigter Weise. Leider wurde „die Natur“, ebenso wie diese Rechtsordnung, immer wieder falsch verstanden sowie falsch dargestellt, was verheerende praktische Auswirkungen auf das Wohl von Menschen hatte. Es gab Irrlehrer, die das absichtlich taten – sogenannte *Schriftgelehrte*, die im antiken Judentum zum Beispiel als *Pharisäer* und *Sadduzäer* bezeichnet wurden. Eine Hauptaufgabe von *Jesus von Nazareth* hatte darin bestanden, hier korrigierend zu handeln.

Jeder Mensch sollte davon ausgehen, dass jeglicher Verstoß gegen diese Rechtsordnung von den göttlichen Heerscharen sowie von den Geheimdienstagenten der UN bemerkt und registriert werden kann. Auf dem Hintergrund dieser Gegebenheiten ergaben sich Formulierungen wie „Der liebe Gott sieht alles“ und Amtseidesformeln wie „So wahr mir

⁶⁷ Thomas Kahl: Die Bedeutung der Menschenrechte aus der Sicht der Vereinten Nationen und des Grundgesetzes. Dringend erforderlich ist eine angemessene Menschenrechtsbildung. www.imge.info/extdownloads/DieBedeutungDerMenschenrechteAusDerSichtDerVereintenNationenUndDesGrundgesetzes.pdf

⁶⁸ Thomas Kahl: Ein Überblick zur Geschichte des *funktionalen Rechts*. Informationen zur globalen Ordnung: Inhalte des Spezialseminars für Juristen. <http://www.imge.info/extdownloads/GlobaleOrdnungSpezialseminarFuerJuristen.pdf>

Gott helfe.“ Auf diesem Hintergrund kam es zur Bezugnahme auf das *Gewissen* im Artikel 38 (1) des Grundgesetzes:

„Die Abgeordneten des Deutschen Bundestages werden in allgemeiner, unmittelbarer, freier, gleicher und geheimer Wahl gewählt. Sie sind Vertreter des ganzen Volkes, an Aufträge und Weisungen nicht gebunden und nur ihrem Gewissen unterworfen.“

Um eine möglichst unparteiische und objektive Ausrichtung des Deutschen Bundestages auf das Allgemeinwohl zu gewährleisten, ist im Rahmen der parlamentarischen Arbeit jegliche Parteibindung von Abgeordneten in Form von Fraktionszwang oder als imperatives Mandat bestimmter Wähler(gruppen) verfassungs- und sittenwidrig. Die Bestimmungen dieses Artikels wurden in der deutschen Politik nur *ausnahmsweise* befolgt. Daraus resultieren zugleich permanente Verstöße gegen die Rechtsordnung der Vereinten Nationen: Das Grundgesetz war in seiner Fassung von 1949 in Übereinstimmung mit der UN-Rechtsordnung formuliert worden, damit menschenrechtswidrige Verhaltenstendenzen, die in Deutschland im Dritten Reich und davor *allzu* üblich gewesen waren, nicht fortgesetzt werden.

Vorhandene Regelungen im Öffentlichen Recht und Privatrecht, auch Verwaltungs-, Unternehmens- und Satzungsrichtungen, lassen sich jederzeit verändern, ebenso Verträge. Das wird notwendig, wenn sich diese als veraltet, überholt erweisen. Der Verfassungs- und Verwaltungsrechtler Roman Herzog hatte das in seiner Ruck-Rede betont, angesichts der Herausforderungen der Globalisierung. Darin beklagte er die „deutsche Regulierungswut“:

„Deutschland droht tatsächlich zurückzufallen. Wer Initiative zeigt, wer vor allem neue Wege gehen will, droht unter einem Wust von wohlmeinenden Vorschriften zu ersticken. (...) Wir müssen von dem hohen Ross herunter, dass Lösungen für unsere Probleme nur in Deutschland gefunden werden können. Der Blick auf den eigenen Bauchnabel verrät nur wenig Neues. Jeder weiß, dass wir eine lernende Gesellschaft sein müssen. Also müssen wir Teil einer lernenden Weltgesellschaft werden, einer Gesellschaft, die rund um den Globus nach den besten Ideen, den besten Lösungen sucht. Die Globalisierung hat nicht nur einen Weltmarkt für Güter und Kapital, sondern auch einen Weltmarkt der Ideen geschaffen, und dieser Markt steht auch uns offen.“

Dazu gehört aufmerksame Wachsamkeit gegenüber Vertragsabschlüssen. 1990 den Zwei-plus-Vier-Vertrag anstatt eines ehrenvollen Friedensvertrags abzuschließen, um Entschädigungsverpflichtungen Deutschlands anderen Staaten gegenüber aus dem Wege zu gehen, müsste allen Deutschen als höchst peinlich und würdelos erscheinen. Das bezeugt keine zweckmäßige Form der „Aufarbeitung“ deutscher Vergangenheit.

Ebenfalls der Nazi-Haltung entspräche es, sich *nicht* für die Entwicklungshilfen der USA nach dem 2. Weltkrieg, den Marshall-Plan, die Care-Pakete usw., in würdiger Form erkenntlich zu zeigen. Quasi als Gegen- und Reparationsleistung kann deutsches Knowhow jetzt den Amerikanern dort zur Verfügung gestellt werden, wo diese mit ihren eigenen Mitteln sowie Sach- und Fachkenntnissen (Know-how) nicht hinreichend erfolgreich sein können. Wenn die Bürger der USA durch die Handelsvertragsabschlüsse Donald Trumps ins Verderben geraten, so sollte „Deutschland“ dem nicht tatenlos zusehen, sondern mit geeigneten Mitteln zur Schadensminimierung beitragen. Denn Deutschland verdankt dem Engagement seiner Besatzungsmächte, vor allem von US-Amerikanern, Briten und Russen, die Zustimmung zum Grundgesetz, das als die beste Verfassung der Welt geniale Problemlösungen ermöglicht.

Bestmögliche gegenseitige Entwicklungsunterstützung zu leisten, entspricht dem Konzept der Vereinten Nationen: Gegenüber „America first“ erweist sich „Common Wealth first“ als eindeutig überlegen. Denn es beinhaltet die *umfassendere* win-win-Strategie. Zudem deckt es

sich mit der traditionellen Strategie der Chinesen. Wozu „Deutschland über alles“ führt, hatte Adolf Hitler ausprobiert. *Wir* hatten ausreichend viel Gelegenheit, daraus zu lernen.

4.1 Herausragend sind „Deutschlands“ Voraussetzungen, freiheitlich-demokratisches Zusammenleben *weltweit* zu gewährleisten

Diese Position vertrat Roman Herzog in seiner „Ruck-Rede“ mit den folgenden Worten:

„Die Bürger erwarten, dass jetzt gehandelt wird. Wenn alle die vor uns liegenden Aufgaben als große, gemeinschaftliche Herausforderung begreifen, werden wir es schaffen. (...) Am Ende profitieren wir alle davon. Gewiss: Vor uns liegen einige schwere Jahre. Aber wir haben auch gewaltige Chancen: (...) Wir haben Know-how, wir haben Kapital, wir haben einen großen Markt. (...) Und vor allem: Überall in der Welt – nur nicht bei uns selbst – ist man überzeugt, dass „die Deutschen“ es schaffen werden.“

Wenn Roman Herzog nicht am 10. Januar 2017 verstorben wäre, hätte er diese Sätze im November 2017 gut wiederholen können – angesichts der damals beeindruckenden „Jamaika“- und Bonner Weltklimakonferenz-Verhandlungserfolge. Seine Aussagen erscheinen als so passend, dass man kaum glauben kann, dass sie bereits vor über 20 Jahren ausgesprochen wurden – und dass sie bis heute noch kaum gewirkt haben. Dass sie nicht wirken konnten, ergibt sich daraus, dass in Deutschland eine Form von „Demokratie“ vorherrscht, die mehr der Besitzstandswahrung, der Erhaltung des status quo dient als der Durchführung notwendiger Reformen.⁶⁹ Ab sofort kann es jedoch umso schneller gehen, denn die Lösungsstrategie wurde inzwischen in „Made in Germany“-Qualität sorgfältig und perfekt erstellt:

Die wichtigsten Vertreter Deutschlands setzen sich mit allen ihren verfügbaren Mitteln dafür ein, dass sich alle Institutionen, Organisationen und Menschen konsequent an der globalen Rechtsordnung der Vereinten Nationen ausrichten. Am einfachsten und schnellsten geht das, wenn jede Region, jedes Land, jeder Staat, jede Staatengemeinschaft, jedes Bündnis *unabhängig von allen anderen* den entstandenen eigenen „Saustall“ selbst ausmistet, reinigt und renoviert: Wenn sich alle ab sofort an die globale Rechtsordnung der Vereinten Nationen halten, so können alle gegenwärtig noch für verbindlich gehaltenen *andersartigen* Verträge, Bindungen und gesetzlichen Regelungen mit sofortiger Wirkung aufgekündigt bzw. für ungültig erklärt werden. Sie werden nicht mehr benötigt, sie stören nur noch. Am leichtesten dürfte das Deutschland fallen, denn das Grundgesetz entspricht in seiner Fassung von 1949 exakt den UN-Anforderungen. Man muss sich *nur* daran halten.

Praktisch bedeutet das,

- dass alle Menschen, ebenso wie alle Abgeordneten oder „Diener“ des Volkes, nur noch frei nach ihrem Gewissen entscheiden. Dabei und dazu haben sie die Pflicht, sich so gut wie möglich sachkundig zu machen.
- dass die Bürger der USA, ebenso wie die aller anderen Staaten und Regionen, ab sofort selber für ihr eigenes Wohl sorgen, ohne sich dabei als von anderen abhängig zu erleben oder anderen in deren Belange ungebeten hineinzureden.

⁶⁹ Thomas Kahl: Unsere übliche Form von *Demokratie* versagt. Was verhilft zur erfolgreichen Durchführung von Reformen? www.imge.info/extdownloads/UnsereUeblicheFormVonDemokratieVersagt.pdf
Thomas Kahl: *Demokratisch* kann nur sein, was das Allgemeinwohl *nachhaltig* unterstützt. Modernes Knowhow macht es leicht, optimal für Gerechtigkeit zu sorgen.
www.imge.info/extdownloads/DemokratischKannNurSeinWasDasAllgemeinwohlUnterstuetzt.pdf

- dass der Weltmarkt allen Menschen alle Waren und Dienstleistungen gleichermaßen und gleichberechtigt zur Verfügung stellt, die sie nach der Ausschöpfung ihrer eigenen Fähigkeiten und Möglichkeiten der Selbstfürsorge zusätzlich benötigen. Mithin wird nur noch für den Bedarf und das Wohl der Menschen geleistet und produziert, *nicht weiterhin* zum Wohl und Wachstum von Unternehmen, Organisationen, Institutionen, Staaten: zugunsten von deren Vorherrschaft anderen gegenüber, zur Maximierung von Umsätzen, finanziellen Gewinnen, Renditen, Gehältern, zu deren Absicherung über eine reichhaltige Ausstattung mit Waffen, um sich gegenseitig mit möglichst großen Erfolgsaussichten besiegen und vernichten zu können.
- dass alle Menschen auf dem Weltmarkt alles anbieten, was sie an Waren, Dienstleistungen, Zeit und Arbeitskraft anderen zu deren Wohl zur Verfügung stellen können und wollen, etwa weil sie dieses selbst für sich nicht (mehr) brauchen.
- dass in regelmäßigen Abständen überall über Befragungen der Bevölkerung und objektivierende Messungen der Gegebenheiten, etwa der Luft- und Wasserbelastung, des Zustandes von Verkehrswegen und -verbindungen, der Energieversorgung etc. festgestellt wird, wie es um die Lebensqualität der Bevölkerung bestellt ist. Auf diesen Grundlagen können Experten als Angestellte der Bevölkerung zur Behebung von Defiziten übergehen, zur kontinuierlichen Verbesserung der Bedürfnisbefriedigung der Bürger im Hinblick auf das Erhalten und Steigern der Lebensqualität. Prioritäten können über Volks- und Expertenbefragungen aufgestellt und variiert werden.
- dass Geld neben vielen anderen Mitteln zum Tauschen *gleichberechtigt* verwendet werden kann. Es trägt keinen *eigenen* Wert in sich, der steigen oder sinken kann, wachsen oder verlorengehen.
- dass eine möglichst einfach handhabbare und störungssichere Computer- und Internettechnologie sowie Logistik erstellt wird, über die sich *organisatorisch* die Kommunikation untereinander und die Verteilung und Lieferung aller Waren und Dienstleistungen zuverlässig abwickeln lassen.⁷⁰
- dass Qualitätssicherung und ständige Qualitätssteigerung, also die Orientierung auf das Allgemeinwohl hin, über Qualitätsmanagementverfahren sichergestellt wird, die ebenso wie zum Beispiel *Menschenrechte-QM-V*^{® 71} auf gesicherten wissenschaftlichen Erkenntnissen basieren.

Qualität(en) und Leistungen lassen sich exakt messen und vergleichen anhand standardisierter sachlicher Kriterien, etwa gemäß dem Vorgehen Technischer Überwachungsvereine (TÜV) und der „Stiftung Warentest“. In Folge dessen erweist es sich als unnötig und unsinnig, Qualitätssicherung und Qualitätssteigerung weiterhin über Wettbewerbsregelungen erreichen zu wollen, die maßgeblich auf primitiven Formen des Rivalisierens unter Menschen beruhen. Zu den Hauptübeln der bisherigen Menschheitsgeschichte gehört, dass sich *aufgrund dessen* vielfach nicht die besseren Leistungen und Produkte durchsetzten, sondern das Vorgehen von Personen, die über besonders viel Geld und Macht verfügen konnten oder sich besonders rücksichtslos-brutalerer Methoden bedienten, um andere aus dem Feld zu schlagen. Wer aufgrund dessen Erfolge feiern konnte, der wurde häufig sogar als „heldenhaft“ bewundert und verehrt.

⁷⁰ Thomas Kahl: Mögliche Beiträge der Informationstechnologie (IT) zum Schutz des Lebens, auch zur Gesundheit. In: Thomas Kahl: Der Schutz des Lebens auf der Erde. Die *freiheitlich-demokratische* globale Rechtsordnung verhilft zu weltweiter Gerechtigkeit und friedlicher Zusammenarbeit. Abschnitt 12. www.imge.info/extdownloads/DerSchutzDesLebensAufDerErde.pdf

⁷¹ Thomas Kahl: Qualitätsmanagement in Deutschland, Europa und weltweit. Die Entwicklung einer humanen Technologie für Global Governance. www.imge.info/extdownloads/QualitaetsmanagementInDeutschlandEuropaWeltweit.pdf

Allzu oft wurde außer Acht gelassen, dass Wettbewerb nur dann und solange konstruktiv ist, wie es um *Spielerisches* und um das *Finden* der besten *Ideen und Lösungen* geht. Wettbewerb wird destruktiv-kriegerisch, sobald das Ziel darin gesehen wird, dass sich *Personen* gegenüber einzelnen Menschen, Institutionen, Organisationen, Unternehmen, Staaten usw. als überlegen erweisen und diese besiegen, unterdrücken wollen. Dabei bleiben die Ideen und Ziele oft auf der Strecke: *Für Frieden kämpfen* und *friedliebend handeln* ist zweierlei.

Um diesen Irrsinn zu verdeutlichen, hatte Willy Brandt (SPD) 1971 in Oslo während seiner Friedensnobelpreisrede betont: „Krieg ist nicht mehr die *ultima ratio*, sondern die *ultima irratio*.“⁷² Probleme anhand von Kriegsführung lösen zu wollen, ist *niemals* ein vernünftiger Weg. Es ist *immer, in jedem Fall*, das Dümme, was einem einfallen kann! Denn das führt immer wieder zu Kriegen. Wir brauchen andere, nämlich vernünftige, Formen der Problemlösung. Die nachweisbar beste Lösung basiert auf Artikel 1 des Grundgesetzes:

(1) Die Würde des Menschen ist unantastbar. Sie zu achten und zu schützen ist Verpflichtung aller staatlichen Gewalt.⁷³

Was *dazu* im Sinne der globalen Ordnung *im Einzelnen* zweckmäßigerweise zu tun ist, wird an anderen Orten dargestellt.⁷⁴ Ein Verweis auf das Handeln im Straßenverkehr lässt offensichtlich werden, was hier *grundsätzlich* berücksichtigt werden muss: Jeder Mensch ist *stets* (mit)verantwortlich dafür, (1.) wie er auf die Gegebenheiten und Ereignisse in seiner Umgebung reagiert, also wie er damit praktisch umgeht, sowie (2.) für die Folgen, die sich daraus für ihn selbst und für andere konkret ergeben. Dieser umfassenden Verantwortung gerecht werden zu können, gelingt in der Regel nur aufgrund der Teilnahme an Bildungsmaßnahmen, die zu vernünftiger Selbststeuerung befähigen, etwa in Form von Fahrschulunterricht. Hier werden die zu beachtenden Regeln und angemessenes praktisches Handeln kennengelernt und einzuhalten geübt, bis hinreichende Selbstsicherheit erlangt worden ist. Erfolgskontrollen können dem Nachweis dienen.

Das Handeln (bzw. der Erfolg) von Menschen wird stets *einerseits* von ihren früheren Erfahrungen, dem Erlernten, ihrem Können, ihrem direkten Umfeld, ihrer gesamten Umwelt und den hier bestehenden Möglichkeiten (Freiheitsräumen) geprägt, *andererseits* von ihren konkreten inneren Befindlichkeiten, Gefühlen, Bedürfnissen, Wünschen, Vorstellungen und Zielen, von dem, an was sie *glauben* und sich von / in ihrer gegenwärtigen Situation und ihrer näheren sowie fernerer Zukunft *erhoffen*, was sie tun und erreichen *wollen*.

⁷² Vortrag des Bundeskanzlers Willy Brandt zum Thema „Friedenspolitik in unserer Zeit“ in der Universität Oslo am 11. Dezember 1971 anlässlich der Verleihung des Friedensnobelpreises.

www.a-k-daesch.de/brandt.html

Thomas Kahl: Ausführungen von Carlo Schmid (SPD) zu den Grundrechten 1946. Bestätigende Ausführungen von Willy Brandt (SPD) im Hinblick auf Friedenspolitik 1971

www.imge.info/extdownloads/AusfuehrungenVonCarloSchmidSPDZuDenGrundrechten1946.pdf

⁷³ Thomas Kahl: Der politisch-gesellschaftliche Nutzen der Achtung der Würde des Menschen sowie von Psychotherapie/Coaching. www.imge.info/extdownloads/NutzenDerWuerde.pdf

Thomas Kahl: Verletzungen der Würde des Menschen und Maßnahmen der Prävention gegen eskalierende Gewalt. Wie menschliches Versagen zu Terrorismus und dem Weltuntergang führen kann.

www.imge.info/extdownloads/VerletzungenDerWuerde.pdf

⁷⁴ Konkrete Hinweise und Anleitungen enthält das Buch: Thomas Kahl: Die besten Jahre liegen noch vor uns. Die Menschenrechte als Basis weltweiter Gerechtigkeit und friedlicher Zusammenarbeit im Sinne der Vereinten Nationen. Berliner Wissenschafts-Verlag BWV 2017. www.die-besten-jahre-liegen-noch-vor-uns-leipziger-buchmesse.de Siehe ferner www.globale-ordnung.de www.imge.info.de www.grundgesetz-verwirklichen.de

Das alles kann sich sehr schnell und grundlegend verändern, sobald sie sich in einer anderen, ihnen noch nicht vertrauten, Umgebung (Kultur) befinden und dort zu bewähren haben. Wenn man hier zuverlässige Prognosen zum Erfolg bzw. Scheitern machen möchte oder benötigt, so ist grundsätzlich Vielfältiges zu berücksichtigen. Hilfreich sind hier Forschungsbefunde zu freiwilliger Emigration / Immigration sowie unfreiwilliger Migration (Flucht) aufgrund von Verfolgung, Bedrohung, Not. Die Trefferwahrscheinlichkeit ist im Bezug auf jeden Einzelfall ähnlich gering wie beim Lottospielen, so lange nahezu unbekannt ist, welche konkreten Bedingungen und Anforderungen in der neuen Umgebung vorliegen sowie dazu, wie sich diese in allen Einzelheiten von den früheren Umständen unterscheiden.⁷⁵

4.1.1 Zur Förderung der *einheitlichen* globalen Ordnung ging Maßgebliches von Deutschland aus

Nachweislich gehört das Territorium Deutschlands zu denjenigen Regionen der Erde, die in der Vergangenheit *in besonders starkem Ausmaß* von kriegesischen Auseinandersetzungen und Migrationsbewegungen betroffen waren und geprägt wurden. Das ging mit gravierenden Schädigungen, Traumatisierungen einher. Von daher lässt sich davon ausgehen, dass die deutschen Behörden *aufgrund von einschlägigen Erfahrungen* großen Wert darauf legen, dass aktuelle Migrationsbewegungen möglichst geringe zusätzliche Belastungen für die Bevölkerung in Deutschland mit sich bringen. Ferner ist zu berücksichtigen, dass die deutsche Bevölkerung nur wenig mit dem vertraut ist, was zugunsten friedlichen Zusammenlebens getan werden kann und muss, was dieses ausmacht, charakterisiert. Von daher war und ist die Sehnsucht der Menschen in Deutschland besonders stark davon geprägt, endlich einmal in Frieden (in „Einigkeit und Recht und Freiheit für das deutsche Vaterland“⁷⁶) leben zu können. Um das vorzubereiten und praktisch zu ermöglichen, hatte Immanuel Kant zwei Werke verfasst: Erstens seine „Kritik der praktischen Vernunft“ (1788), deren Kernstück die Lehre vom *kategorischen Imperativ* ist, zweitens seine Schrift „Zum ewigen Frieden“ (1795/96), von der die Charta der Vereinten Nationen stark beeinflusst worden war.⁷⁷ Diese beiden Werke bilden die Grundlage der naturwissenschaftlich-fundierte Rechtswissenschaft: „(ge)recht“ kann nur sein, was allen Menschen dient.

Hochkulturen entstanden in der menschlichen Evolutionsgeschichte stets nur dann, wenn für friedliche Lebensverhältnisse gesorgt worden war, so dass sich alle Menschen in Ruhe und mit innerer Gelassenheit dem widmen konnten, was ihnen persönlich in besonderer Weise am Herzen lag. Folglich konnten sie sich frei fühlen, für die angemessene Befriedigung ihrer vitalen Bedürfnisse zu sorgen, ihre persönlichen Angelegenheiten in zufriedenstellender Weise zu ordnen und ihre persönlichen Kontakte mit anderen Menschen zugunsten bestmöglichen Wohls miteinander zu regeln. Das ermöglichte ihnen zugleich auch, sich ihrer Selbstverwirklichung zu widmen, indem sie ihren persönlichen Interessengebieten und Hobbys nachgingen sowie sich um die Vervollkommenheit ihrer Fähigkeiten bemühten: in der Beschäftigung mit den Wissenschaften, Künsten, Erfindungen, Entdeckungen etc. zur Steigerung ihrer Lebensqualität und der ihrer Mitmenschen.

Da solche Gegebenheiten für die meisten Menschen in Deutschland stets nur als Ausnahmeerscheinungen erfahrbar wurden, außer für Angehörige der gebildeten Oberschicht

⁷⁵ In Folge dessen ist es *in keinerlei Weise* Erfolg versprechend, besonderen Wert darauf zu legen, dass einwanderungswillige Personen formale (amtliche) Belege zu ihrer Identität und Vergangenheit vorlegen (können). Die deutschen Behörden demonstrieren der Weltöffentlichkeit gegenüber mangelhaften Sachverstand, indem sie den Nutzen solcher Unterlagen maßlos überschätzen.

⁷⁶ https://de.wikipedia.org/wiki/Deutsche_Nationalhymne

⁷⁷ https://de.wikipedia.org/wiki/Zum_ewigen_Frieden

während der Epoche der Aufklärungszeit wie Bach, Beethoven, Goethe, die Brüder Grimm, Kant, Leibniz, Lessing, Schiller usw.⁷⁸, konnte es nicht verwundern, dass sich pragmatisch ausgerichtete deutsche „Realpolitiker“, so zum Beispiel Konrad Adenauer (CDU)⁷⁹ und Helmut Schmidt (SPD), schwer damit taten, sich ein unabhängiges, freies, *politisch neutrales* Deutschland vorstellen zu können. Kurt Schumacher (SPD) und Willy Brand (SPD) folgten hier eher der Vision der Vereinten Nationen.

4.1.2 Bewusst unterstütz(t)en die Vereinten Nationen „die Deutschen“ als Wegbereiter des Weltfriedens

Der Vision der Vereinten Nationen zufolge war in der Präambel des Grundgesetzes formuliert worden:

„Im Bewusstsein seiner Verantwortung vor Gott und den Menschen, von dem Willen beseelt, als gleichberechtigtes Glied in einem vereinten Europa dem Frieden der Welt zu dienen, hat sich das Deutsche Volk kraft seiner verfassungsgebenden Gewalt dieses Grundgesetz gegeben.“

Um für akzeptierenden und partnerschaftlich-kooperierenden Umgang *auch* angesichts von gravierenden kulturellen Unterschiedlichkeiten (etwa in Europa) zu sorgen, also um die in Kulturkämpfen üblichen destruktiven Vorgehensweisen möglichst zu vermeiden und um friedfertige Konfliktlösungen zu fördern, setzen sich die Organisationen der UN für einen *fairen* interkulturellen Umgang ein. Als konkrete Hilfestellung dazu, wie neben Deutschland auch alle anderen Staaten der Erde dieser Aufgabe *angesichts der Globalisierung* in optimaler Weise *möglichst bequem* gerecht werden können, verabschiedete die Generalversammlung der Vereinten Nationen am 20. November 1989, also zum Zeitpunkt der „Wende“⁸⁰, die *Kinderrechtskonvention*.⁸¹

Dieser liegt der triviale und zugleich weise Gedanke des *Generationenvertrages* zugrunde, dass Erwachsenen kein Recht zusteht, ihre eigenen gegenwärtigen Interessen und Bedürfnisse weitgehend rücksichtslos auf Kosten und zum Schaden der nachfolgenden (Kinder-) Generationen zu verfolgen. Derartiges Vorgehen ist zu unterbinden, damit der Fortbestand und die Weiterentwicklung der biologischen Gattung Homo sapiens nicht gefährdet wird.

Im Artikel 29 dieser Konvention wurde betont, dass zum friedlichen Zusammenleben unter allen Menschen der Erde *umfangreiche* Bildungsmaßnahmen zu gewährleisten sind:

Artikel 29 Bildungsziele; Bildungseinrichtungen

Die Vertragsstaaten stimmen darin überein, dass die Bildung des Kindes darauf gerichtet sein muss, a. die Persönlichkeit, die Begabung und die geistigen und körperlichen Fähigkeiten des Kindes voll

⁷⁸ Die Aufklärung. Philosophen und Revolutionäre verändern die Welt. DER SPIEGEL Geschichte. Ausgabe 2/2017 (April)

⁷⁹ Dementsprechend berichtete Konrad Adenauer von der Rede des amerikanischen Außenministers Byrnes vom 6. September 1946: „In seiner Stuttgarter Rede sprach Byrnes auch erstmals von einem „militärischen Machtkampf zwischen dem Osten und dem Westen“. Hinsichtlich Deutschlands sagte Byrnes in diesem Zusammenhang, dass nach Auffassung der Vereinigten Staaten von Amerika es nicht im Interesse des Weltfriedens liege, wenn Deutschland zwischen dem Osten und dem Westen zu einer Schachfigur werde. Er sagte allerdings auch, Deutschland dürfe nicht Partner von Ost oder West werden. Ich fand das eine voreilige und missverständliche Erklärung.“ Konrad Adenauer: Erinnerungen 1945-1953 DVA Stuttgart 1965, S. 106

⁸⁰ https://de.wikipedia.org/wiki/Wende_und_friedliche_Revolution_in_der_DDR

⁸¹ Bis auf einen einzigen Staat - die USA - haben alle Mitgliedsstaaten der Vereinten Nationen die Kinderrechtskonvention ratifiziert. <https://www.kinderrechtskonvention.info>
<https://www.auswaertiges-amt.de/cae/servlet/contentblob/358176/publicationFile/3609/UNkonvKinder1.pdf>
25 Jahre UN-Kinderrechtskonvention. „Kinderrechte müssen ins Grundgesetz“ www.tagesschau.de/ausland/un-kinderrechtskonvention-101.html

- zur Entfaltung zu bringen;
- b. dem Kind Achtung vor den Menschenrechten und Grundfreiheiten und den in der Charta der Vereinten Nationen verankerten Grundsätzen zu vermitteln;
- c. dem Kind Achtung vor seinen Eltern, seiner kulturellen Identität, seiner Sprache und seinen kulturellen Werten, den nationalen Werten des Landes, in dem es lebt, - und gegebenenfalls des Landes, aus dem es stammt, sowie vor anderen Kulturen als der eigenen zu vermitteln;
- d. das Kind auf ein verantwortungsbewusstes Leben in einer freien Gesellschaft im Geist der Verständigung, des Friedens, der Toleranz; der Gleichberechtigung der Geschlechter und der Freundschaft zwischen allen Völkern und ethnischen, nationalen und religiösen Gruppen sowie zu Ureinwohnern vorzubereiten;
- e. dem Kind Achtung vor der natürlichen Umwelt zu vermitteln.

Was hiermit unter den Vertragsstaaten vereinbart worden war, das hatten Bildungspolitiker der SPD auf der Grundlage der in Deutschland gültigen schulrechtlichen Regelungen⁸² schon seit Ende der 1960er Jahre gefordert. Um für menschenrechtskonformes Handeln in Deutschland günstige Voraussetzungen herbeizuführen, war 1951 in Hamburg das UNESCO-Institut für Pädagogik (UIP)⁸³ eingerichtet worden – *quasi als ein trojanisches Pferd*, um anstelle damals noch vorherrschender unzweckmäßiger Organisationsprinzipien, die noch aus der NS-Zeit und den Jahrhunderten davor stammten, endlich *demokratisch-rechtsstaatliche Gegebenheiten* zu initiieren und fördern, entsprechend den Problemlösungskonzepten der Vereinten Nationen⁸⁴.

Dieses UNESCO-Institut sollte dazu beitragen, dass der *Gleichwertigkeit aller Menschen* im deutschen Bildungssystem im Sinne von *Inklusion* angemessen Rechnung getragen wird. Um diesem Anspruch gerecht zu werden, forderte die SPD die Einführung der sogenannten *Gesamtschule* als „Regelschule“.⁸⁵ Diese Entwicklungen konnte der Autor dieses Textes in

⁸² Thomas Kahl: Der Bildungs- und Erziehungsauftrag der Schule zwischen dem Anspruch des Grundgesetzes und der Wirklichkeit. Eine entwicklungsgeschichtliche Betrachtung mit Hinweisen zur Auftragsbewältigung. www.imge.info/extdownloads/DerBildungsUndErziehungsauftragDerSchule.pdf

⁸³ „Das UIL wurde als UNESCO-Institut für Pädagogik (UIP) 1951 im Zuge des Engagements der UNESCO für eine Reform des Bildungswesens im Nachkriegsdeutschland gegründet.“ www.unesco.de/bildung/unesco-bildungsinstitute/uil.html

⁸⁴ Damit fiel Hochschullehrern der Hamburger Universität in den 1950er bis 80er Jahren weltweit eine Schlüsselposition zu im Hinblick auf die genannten Aufgaben: Walther Merck (1892 -1964) war als Professor für Vergleichende Pädagogik an der Universität Hamburg der erste Lehrstuhlinhaber dieses neuen Faches in Deutschland und wurde der erste Direktor des UNESCO-Instituts für Pädagogik (UIP). Seinen Lehrstuhl übernahm 1960 sein Schüler Gottfried Hausmann (1906-1994). 1973 erfolgte die Berufung von Klaus Schleicher (1935-2011) zum Professor für Vergleichende Erziehungswissenschaft. Er war 1983-2000 Geschäftsführender Direktor des Instituts. Zu den Professoren für Vergleichende Erziehungswissenschaft in Hamburg gehörte seit 1976 insbesondere auch Thomas Neville Postlethwaite (*1933), der davor in Paris am International Institute for Educational Planning (UNESCO) tätig und in der weltweiten angelsächsischen empirisch-pädagogischen Forschungsgemeinschaft bestens vernetzt war. Dessen Arbeit beeinflusste Klaus Schleichers Sohn Andreas Schleicher (* 1964), der als OECD-Direktor des Direktorats für Bildung Internationaler Koordinator des Programm for International Student Assessment (PISA-Studien) ist.

⁸⁵ Aufbauend auf den gesetzlichen Grundlagen, insbesondere der Schulgesetzgebung in den deutschen Bundesländern, veröffentlichten Theodor Sander, Hans-G. Rolff und Gertrud Winkler 1967 ein Buch mit dem Titel „Die demokratische Leistungsschule“. Grundzüge der Gesamtschule. Schroedel Verlag 1982. Es war geeignet, eine Bildungsförderung einzuleiten, die den Kriterien der Vereinten Nationen gerecht werden kann. Die Einführung eines derartigen inklusiven Bildungssystems als „Regelschule“ be- und verhinderten mächtige *rechtsextrem* orientierte Bürger und Berufsgruppen über die CDU/CSU. Dazu gehörten insbesondere Ärzte, Juristen und Unternehmer. Diese bestand(en) auf der Beibehaltung des dreigliedrigen Schulsystems und auf einem Ausleseverfahren, von dem sie sich eine dauerhafte Absicherung ihrer Ansprüche auf Vorherrschaft gegenüber anderen Menschen erhoffte(n). Diese gingen nicht von dem aus, was der Menschenwürde entspricht, sondern von dem, was Rudeltieren gemäß ist, die dem Nazi-Führungsstil bereitwillig folgen, etwa Hunden: „Underdogs always win“. *Wenn ich mich geschickt als hilfloses Opfer, als unterlegen und dumm darstelle, als jemand, der nicht zu erkennen imstande ist, womit aufgrund naturgesetzlicher Gegebenheiten zu rechnen ist,*

vielfältiger Weise aktiv unterstützen, unter anderem über wissenschaftliche Beiträge zu Kernthematiken der schulischen Förderung.⁸⁶

Thilo Sarrazin (SPD) hatte 2010 die These vertreten: „Deutschland schafft sich ab“.⁸⁷ Er sah eine Zukunft vor sich, in der das ihm Vertraute und Wertvolle keinen Raum mehr hat und untergeht. Manchem Leser seines Buches wurde möglicherweise nicht hinreichend klar, was er *genau* mit „Deutschland“ meinte. Das der Bundesrepublik seit Kriegsende? Das Deutschland der Nazizeit? Ein Deutschland, das nur reinrassige Arier akzeptiert? Dasjenige von Kaiser Wilhelm und Friedrich dem Großen?

Roman Herzog (CDU) hatte in seiner „Ruck-Rede“ 1997 betont, wir müssten uns darüber klar werden, in welcher Gesellschaft wir im 21. Jahrhundert leben wollen: „Wir brauchen wieder eine Vision.“ Er sprach sich für ein Deutschland aus, das (1.) über den eigenen Tellerrand hinaus blickt und von dem hohen Ross herunter kommt, dass Lösungen für unsere Probleme nur in Deutschland gefunden werden könnten, das (2.) nicht auf „den eigenen Bauchnabel“ fixiert ist, also auf seine Herkunft, Vergangenheit, Besitzstände.

Einiges spricht dafür, dass es sich *besser* in einem *neuen Deutschland* leben lässt, einem weltoffenen, freiheitlich-demokratischen, in dem sich alle Bürger im Einklang mit der Menschenrechtsordnung der Vereinten Nationen *gegenseitig* tolerieren und unterstützen, wo niemand mehr beleidigt, angegriffen, bekämpft oder ausgegrenzt, bevorzugt oder benachteiligt wird wegen *oberflächlich auffälliger Äußerlichkeiten*, die allzu leicht zu Vorurteilen und Fehleinschätzungen verleiten – etwa seiner geschlechtlichen Zugehörigkeit, seiner Abstammung, regionalen Herkunft, Hautfarbe, religiösen oder weltanschaulichen Überzeugung, seines Vermögens, Könnens und seiner Behinderungen, Stärken und Schwächen. Der Sinn des Grundgesetzes besteht darin, ein derartig konstruktives Zusammenleben und -arbeiten herbeizuführen und zu gewährleisten, indem alle gleichberechtigt-fair sowie mit Vorsicht und Rücksicht *schadensvermeidend* miteinander umgehen.

Wenn sich nun alle Menschen, Organisationen und Unternehmen, die zu „Deutschland“ gehören, geschlossen und konsequent *hierfür* einsetzen, in Europa und weltweit, so kann dies *Homo sapiens* eine geradezu paradiesisch-friedliche Zukunft eröffnen. Dieser Aufgabenstellung widmet sich China anhand anderer Mittel im Rahmen der Seidenstraßen-Strategie: Dabei geht es um einen für alle Menschen weltweit *konstruktiven* Austausch östlicher und westlicher Güter (Waren, Dienstleistungen, Ideen, Technologien, Problemlösungsstrategien), um das Überwinden bisheriger Empfindungen von Fremd- und

dann kann ich davon ausgehen, im Rahmen des deutschen Justizsystems freigesprochen, also als „unschuldig“ angesehen zu werden. Das gilt sogar dann, wenn mein Vorgehen offensichtlich zu erwartenden, weil offiziell angekündigten, verheerenden Schädigungen nicht zweckmäßig vorgebeugt hat. Die Rudeltier-Orientierung entspricht dem sozialpsychologischen Konzept von Gustave Le Bon: Psychologie der Massen. Aus dem Französischen von Rudolf Eisler, 2. Auflage Leipzig 1912. Nachdruck Köln 2016.

⁸⁶ In diesem Rahmen entstand die Dissertation: Thomas N. Kahl: Unterrichtsforschung. Probleme, Methoden und Ergebnisse der empirischen Untersuchung unterrichtlicher Lernsituationen. Kronberg/Ts.: Scriptor Verlag 1977. Später entstanden weitere Beiträge, etwa:

Thomas N. Kahl: Lehrerbildung. Situation – Analyse – Vorschläge. Kösel Verlag München 1979.

Th. N. Kahl: Students' social background and classroom behaviour. In: Husen, T., Postlethwaite, T. N. (eds.): The International Encyclopedia of Education. Pergamon, Oxford 1985, pp. 4890-4900.

Th. N. Kahl: Students' social background. In: Dunkin, M. J. (ed.): The International Encyclopedia of Teaching and Teacher Education. Pergamon, Oxford 1987, pp. 574-584.

⁸⁷ Thilo Sarrazin: Deutschland schafft sich ab: Wie wir unser Land aufs Spiel setzen Deutsche Verlags-Anstalt 2010

Andersartigkeit, die angesichts mangelhafter Förderung der persönlichen Begegnung, Bildung und Reifung immer wieder zu innerer Unsicherheit und *sachlich* unberechtigten Vorurteilen, Ängsten, Abwehrhaltungen und Feindseligkeiten verleitet haben.

Niemals sind die oben erwähnten oberflächlichen Äußerlichkeiten die *eigentlich maßgeblichen Ursachen* für Schwierigkeiten im Kontakt und der Kooperation miteinander. Sämtliche Probleme und Schwierigkeiten, die im Umgang von Menschen miteinander auftreten, beruhen (1.) auf äußerlich oft nicht leicht erkennbaren individuellen *inneren* Gegebenheiten wie Erziehungs- und Bildungsmängeln, erlittenen Traumatisierungen sowie körperlichen, seelischen und geistigen Beeinträchtigungen sowie (2.) auf Umwelt- bzw. Umfeldgegebenheiten,⁸⁸ die der Achtung der Menschenwürde und der vernünftigen individuellen Selbststeuerung (also der Selbst- und Mitbestimmung zugunsten bestmöglicher guter Sorge sowohl für das eigene Wohl als auch für das Allgemeinwohl) im Wege stehen.

Hierzu tragen insbesondere irgendwann in der Vergangenheit üblich gewordene Wertvorstellungen und Handlungsweisen bei, seit langer Zeit vorherrschende politische, rechtliche, soziale, organisatorische und finanzielle Regelungen, die *inzwischen* einer zufriedenstellenden Infrastruktur zuwiderlaufen, weil sie zu wenig kritisch hinterfragt und korrigiert (reformiert) wurden. Die notwendigen Reformen ließen sich vielfach aus innen-⁸⁹ und außenpolitischen Gründen nicht durchführen. Dass sich etliche „östliche“ Regierungen oberflächlich als diktatorisch-autoritär gebärden, sowohl international als auch gegenüber ihrer eigenen Bevölkerung, ist nicht in der „Natur“ dieser eigentlich Frieden, Freiheit und Harmonie liebenden Menschen begründet, sondern in einer Notwehr-Selbstschutzstrategie: Würden sie sich nicht so „disziplinierend“ verhalten, so wären sie vom „westlichen“ Imperialismusstreben⁹⁰ längst zugrunde gerichtet worden.

Sobald sich West und Ost wie unsere beiden Gehirnhälften gegenseitig ergänzen und unterstützen,⁹¹ können sich alle Voraussagen und Befürchtungen als gegenstandslos erweisen, der Menschheit stehe ihr Untergang unmittelbar bevor,⁹² aufgrund eigener Unachtsamkeit,

⁸⁸ Als besonders hilfreich erweist sich hier die psychologische *Feldtheorie* von Kurt Lewin sowie Junius F. Brown, speziell auch die Unterscheidung von *Feldabhängigkeit* und *Feldunabhängigkeit*. Vgl. Hans-Jörg Herber, Eva Vásárhelyi: Lewins Feldtheorie als Hintergrundparadigma moderner Motivations- und Willensforschung. www.sbg.ac.at/erz/salzbuerger_beitraege/fruehling_2002/herber.pdf Zu deren Nutzen siehe: Thomas Kahl: Burnout bezeichnet Organ-Funktionsstörungen, nicht eine Form von «Depression». Eine Orientierungshilfe zum Umgang mit Burnout-Symptomen, Depressionen und psychovegetativen Erschöpfungszuständen. www.imge.info/extdownloads/BurnoutBezeichnetFunktionsstoerungen.pdf Thomas Kahl: Burn-out oder Totalschaden? Die seelische Krankheit „Rivalität“ wirkt so verheerend wie früher Pest und Cholera www.imge.info/extdownloads/BurnoutOderTotalschaden.pdf

⁸⁹ Thomas Kahl: Unsere übliche Form von *Demokratie* versagt. Was verhilft zur erfolgreichen Durchführung von Reformen? www.imge.info/extdownloads/UnsereUeblicheFormVonDemokratieVersagt.pdf

⁹⁰ Zu betonen ist hier insbesondere die „Fürsorglichkeit“ der US-Regierungen: Zbigniew Brzezinski: Die einzige Weltmacht. Amerikas Strategie der Vorherrschaft. Vorwort von Hans-Dietrich Genscher. Kopp Verlag 2015.

⁹¹ Daisaku Ikeda, Josef Derbolav: Auf der Suche nach einer neuen Humanität. Nymphenburger Verlagshandlung München 1988.

„Bis vor kurzem hatte der östliche Gedanke der Ganzheit keinen Eingang ins westliche wissenschaftliche Denken gefunden, das von wiederholbaren, auf Ursache und Wirkung gründenden Experimenten, bei denen jeweils eine bestimmte Variable berücksichtigt wird, ausgeht. Jegliches Einssein des Beobachters mit dem Beobachteten war für den Westen undenkbar, und zwar eher im Sinne von <durchaus lächerlich> als im Sinne von <Weisheit, die das Denken übersteigt>. Doch seitdem wir über die Quantenphysik und die Relativitätstheorie verfügen, sind radikale Veränderungen im Gang.“ Jean Shinoda Bolen: Tao der Psychologie: Sinnvolle Zufälle. Basel Sphinx 1989. S. 20 f.

⁹² In einer Studie der NASA gelangten Forscher 2014 zu der Schlussfolgerung, das Ende der Menschheit sei unausweichlich: „Laut den Berechnungen von Mathematiker Safa Motesharrei und seinem Team seien fünf Entwicklungen für den Kollaps unserer Gesellschaft verantwortlich: Bevölkerungswachstum, Klimawandel,

eigenen Verschuldens, Kriegslüsternheit, Gottlosigkeit, angeborener Unvollkommenheit, Sündigkeit oder sonstiger Verfehlungen.⁹³ Der vorliegende Text wurde erstellt, damit sich die Prognose erfüllen möge, mit der Roman Herzog im Vertrauen auf die Kraft der menschlichen Vernunft seine „Ruck-Rede“ beendet hatte: „Die besten Jahre liegen noch vor uns.“⁹⁴

Wasserversorgung, Landwirtschaftsentwicklung und Energieverbrauch. Sobald zwei Entwicklungen einsetzen, die diese Faktoren maßgeblich beeinflussen, sei der Untergang nicht mehr aufzuhalten.“ Meike Lorenzen: Das Ende der Menschheit ist nah. Wirtschaftswoche 21.03.2014 www.t-online.de/wirtschaft/unternehmen/id_68616564/nasa-studie-warum-die-menschheit-untergehen-wird.html

⁹³ Yuval Noah Harari: Eine kurze Geschichte der Menschheit. Deutsche Verlags Anstalt München 2013

⁹⁴ Thomas Kahl: Die besten Jahre liegen noch vor uns. Die Menschenrechte als Basis weltweiter Gerechtigkeit und friedlicher Zusammenarbeit im Sinne der Vereinten Nationen. Berliner Wissenschafts-Verlag BWV 2017. www.die-besten-jahre-liegen-noch-vor-uns-leipziger-buchmesse.de